

**Modulhandbuch
Bachelor-Ausbildungsgang
Soziale Arbeit**

Berufsakademie Wilhelmshaven

Stand: Sommersemester 2026

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1 Konzeption des Studiengangs	3
1.1 Leitgedanken	3
1.2 Zielsetzungen	3
1.3 Aufbau des Studiums	4
1.3.1 Wissenschaftlich-theoretische Studienanteile	6
1.3.2 Berufspraktische Studienanteile	6
1.3.3 Wissenschaftlich-theoretische Praxisreflexion und Theorie-Praxis-Transfer	6
1.4 Forschungsprojekte	7
1.5 Studienberatung und -betreuung	8
2 Modulbeschreibungen	8
3 Studienverlaufsplan	57
4 Modulübersichtstabelle	57

Bachelor-Ausbildungsgang Soziale Arbeit

1 Konzeption des Bachelor-Ausbildungsgangs

1.1 Leitgedanken

Im Bachelor-Ausbildungsgang Soziale Arbeit erfolgt die Ausbildung zum Bachelor of Arts (B.A.). Das Studium der Sozialen Arbeit an der Berufsakademie Wilhelmshaven vermittelt den Studierenden zentrale Fähigkeiten, die sie zur Erfüllung ihrer beruflichen Aufgaben in den verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit benötigen. Das Studienprogramm ist generalistisch gestaltet. Das bedeutet, dass die Studieninhalte grundsätzlich für alle Tätigkeiten mit sozialarbeiterischen bzw. sozialpädagogischen Zielgruppen mit ihren jeweiligen, spezifischen Problemlagen qualifizieren. Mit einer solchen generalistischen Ausrichtung ermöglicht der Bachelor-Ausbildungsgang die berufliche Einmündung in das breite Spektrum der Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit.

Maßgeblich für diesen generalistisch konzipierten Ausbildungsgang ist die Orientierung an einem fachwissenschaftlichen und professionellen Selbstverständnis. Für ein solches Selbstverständnis ist die Bezugnahme auf einen eigenen Gegenstand (Objektbereich) sowie auf daraus resultierende Funktionen und Aufgaben grundlegend. Dabei sind wissenschaftlich produziertes Wissen der Wissenschaft Sozialer Arbeit (und auch anderer Sozial- bzw. Geisteswissenschaften) sowie Theorien der Sozialen Arbeit als unabdingbare Voraussetzungen dafür anzusehen, Sozialarbeiter*innen und Sozialpädagog*innen zu einer gesellschaftstheoretisch fundierten Reflexion der Bedingungen und Folgen ihres Handelns anzuregen und zur professionellen Ausgestaltung sozialarbeiterischer bzw. sozialpädagogischer Praxis zu befähigen.

Als Gegenstand Sozialer Arbeit betrachten wir Prozesse und Auswirkungen sozialer Ausschließung bezogen auf unterschiedliche Dimensionen (z. B. Klasse/Schicht, Geschlecht, Kultur, Religion, Behinderung, Krankheit, Alter) und unterschiedliche Ebenen (objektiv/materiell, diskursiv/symbolisch, individuell/subjektiv). Dermaßen theoretisch-gegenstandsbezogen orientiert geht es Sozialer Arbeit im Kontext der Ausschließungslogik grundsätzlich (und das heißt: arbeitsfeldübergreifend) um die Teilhabe bzw. das Vorenthalten der Teilhabe an gesellschaftlichen Ressourcen, Institutionen oder Errungenschaften. In diesem Zusammenhang ist soziale Ausschließung einerseits als ein *graduelles* Konzept zu verstehen, das unterschiedliche Grade der Ausschließung erfasst, die von den unscheinbarsten und subtilsten Formen der Diskriminierung, Diskreditierung und moralischen Degradierung im Alltag, über die Beschneidung und Vorenthaltung von Rechten und Ansprüchen, der Kriminalisierung, Pathologisierung, Kulturalisierung und Stigmatisierung, bis hin zur zwangsweisen Asylisierung in totalen Institutionen reichen kann. Andererseits ist soziale Ausschließung als ein *relationales* Konzept zu verstehen, da Menschen bzw. Gruppen von Menschen immer im Verhältnis zu anderen Gruppen, Institutionen und der Gesellschaft als Ganzes ausgeschlossen werden.

Bezug nehmend auf den Gegenstand „Prozesse und Auswirkungen sozialer Ausschließung“ können als Funktionen Sozialer Arbeit u. a. die Realisierung gesellschaftlicher Teilhabe und Chancengleichheit sowie die Ermöglichung sozialer, ökonomischer, kultureller und politischer Partizipation benannt werden. Unter Bezugnahme auf diese Funktionsbestimmung „Realisierung von Teilhabe, Chancengleichheit und Partizipation“ können konkretere Aufgaben formuliert werden. So hat eine gegenstandsbezogene Soziale Arbeit neben der Gewährung von Hilfe und Unterstützung insbesondere Erziehungs-, Bildungs- und Sozialisationsprozesse zu offerieren, die sich einerseits orientieren an den Prinzipien der Aufklärung, Emanzipation und Subjektentwicklung sowie der Ermöglichung von Lebensbewältigungskompetenzen. Andererseits fordert eine solchermaßen wissenschaftlich

fundierte Soziale Arbeit eine Orientierung sozialarbeiterischer und sozialpädagogischer Angebote an den Bedürfnissen, Wünschen, Interessen sowie Willen der Adressat*innen und diese als handlungsfähige und deutungsmächtige Subjekte anzuerkennen.

Entsprechend ist sozialarbeiterische bzw. sozialpädagogische Praxis immer als eine subjekt- und lebensweltorientierte zu realisieren, die gesellschaftliche, strukturelle und sozio-ökonomische Gegebenheiten und Entwicklungen als Bedingungen subjektiver Existenz im Blick hat.

Dieses, dem Studium der Sozialen Arbeit an der Berufsakademie Wilhelmshaven zugrunde liegende Konzept, gründet auf ein Menschenbild, das jeden Menschen in seiner Individualität respektiert, in seinem Bestreben um einen möglichst selbstbestimmten Lebenslauf unterstützt und darüber hinaus Vielfalt bzw. Verschiedenheit anerkennt und wertschätzt (ohne dabei Kontextbedingungen von Differenzierungsmerkmalen und somit Machtverhältnisse zu vernachlässigen).

1.2 Zielsetzungen

Der Bachelor-Ausbildungsgang Soziale Arbeit an der Berufsakademie Wilhelmshaven ist sowohl wissenschaftsbezogen als auch praxisintegriert aufgebaut. Neben dem Fachwissen erfordert die Übernahme berufspraktischer Funktionen und Aufgaben auch den Erwerb entsprechender Methoden- und Sozialkompetenzen sowie eine Förderung der Persönlichkeitsbildung und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement.

Die professionellen Akteure im Berufsfeld Sozialer Arbeit sehen sich kontinuierlich konfrontiert mit anspruchsvollen Reflexionsanforderungen als eine wesentliche Voraussetzung für die Ausgestaltung sozialarbeiterischer und sozialpädagogischer Praxis. Denn wenn die Praxis Sozialer Arbeit nicht reduziert werden soll auf die Beziehung zwischen professionellen Akteur*innen und Adressat*innen, fordert ein solches gegenstandsbezogenes Verständnis von sozialer Ausschließung dazu auf, auch folgende Aspekte in den Blick zu nehmen, nämlich die

- Interaktionsprozesse zwischen Betroffenen und Repräsentant*innen und Verwalter(inne)n materieller und immaterieller Ressourcen und institutioneller Normalitätserwartungen
- Institutionen, Organisationsstrukturen, Verfahrensregeln und Praktiken, die soziale Ausschließung erzeugen
- gesellschaftlichen Strukturen, die die ungleiche Verteilung von Ressourcen und Partizipationschancen systematisch (re)produzieren
- Involviertheit Sozialer Arbeit in Prozesse Sozialer Arbeit.

Die wissenschaftlich fundierte, theoretisch begründete Reflexion und Auseinandersetzung mit sozialer Ungleichheit, Ausschließung und Partizipation (auch mit Blick auf die unterschiedlichen sozialpädagogischen bzw. sozialarbeiterischen Arbeitsfelder, Träger und Institutionen) wird in den einzelnen Modulen aus fachwissenschaftlicher Perspektive (Wissenschaft Soziale Arbeit) thematisiert und ergänzt um disziplinäre Wissensbestände und Blickwinkel weiterer Sozial- und Geisteswissenschaften sowie rechtlicher Grundlagen. Grundsätzlich in Rechnung gestellt werden hierbei, mit Blick auf die diversen Arbeitsfelder, Träger, Institutionen und Settings, die jeweiligen Qualifikationsanforderungen (wissenschaftlich-theoretische Begründung, Arbeitsformen und methodisch-didaktisches Handeln, forschendes Lernen), wobei in diesem Kontext grundsätzlich der untrennbare Zusammenhang von Wissen und Handeln, Theorie und Praxis maßgeblich ist.

Bezugnehmend auf diese fachwissenschaftlichen Grundlegungen lassen sich orientiert am Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SArb) insbesondere folgende allgemeine Qualifikations- und Bildungsziele formulieren:

- Entwicklung eines fachwissenschaftlich und ethisch begründeten professionellen Selbstverständnisses, das aus der Zugrundelegung theoretisch-wissenschaftlichen Wissens und aus angeleiteten und reflektierten Praxiserfahrungen resultiert.
- Erwerb sozialkommunikativer Kompetenzen sowie methodisch-didaktischer Handlungskompetenzen, die professionelles Handeln in der sozialarbeiterischen bzw. sozialpädagogischen Praxis ermöglichen.
- Entwicklung von handlungsfähigen, kritisch-selbstreflexiven Berufsrollenträger*innen, die in der Lage sind, sowohl fachlich fundiert mit Widersprüchen und unterschiedlichen Interessenslagen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern und Settings konstruktiv-gestaltend umzugehen als auch in den nur bedingt plan- und steuerbaren Dynamiken von offenen und komplexen Handlungssituationen Sozialer Arbeit gleichermaßen flexibel und situationsangemessen wie strukturiert und methodisch zu agieren.
- Fähigkeit zu selbstständigem professionellen Handeln in den verschiedenen Praxisfeldern der Sozialen Arbeit.
- Entwicklung von fachlichen, sozialen und personalen professionsbezogenen Kompetenzen, die es ermöglichen, soziale Ungleichheit und Prozesse sozialer Ausschließung zu erfassen, zu beschreiben, zu analysieren und darauf bezogene Handlungspläne zu entwickeln und in der Praxis umzusetzen sowie das eigene professionelle Handeln theoriebezogen und gemessen an ethischen Prinzipien der professionellen Sozialen Arbeit zu reflektieren.
- Kenntnis aktueller Diskurse und Wissensbestände der Fachwissenschaft Sozialer Arbeit und relevanter Wissensbestände und Deutungsangebote anderer Sozial- und Humanwissenschaften.
- Fähigkeit, Wissen, Kategorien und Wirklichkeiten kritisch mit Blick auf deren Produktion und Produzent*innen zu bewerten und daraus fachlich begründete Positionen und Strategien herzuleiten.
- Fähigkeit, disziplinäres und professionsbezogenes Wissen in Handlungskontexte der Sozialen Arbeit zu transferieren und für die Begründung und Gestaltung sozialarbeiterischen bzw. sozial-pädagogischen Handelns situationsadäquat zugrunde zu legen.
- Fähigkeit, fachlich begründete Haltungen und Einschätzungen von Bewältigungsaufgaben (auch unter Berücksichtigung der Kontingenz von Problemwahrnehmungen und -definitionen) zu artikulieren und zu vertreten und diese in im Rahmen von Interaktionsprozessen sowohl gegenüber Professionellen wie Nicht-Professionellen und Vertreter*innen anderer Professionen und Disziplinen zu kommunizieren.
- Subjekt- und Persönlichkeitsentwicklung im Sinne eines selbstreferenziellen personalen Bildungsprozesses.

Mit der gegenstandsbezogenen Fokussierung auf Prozesse sozialer Ausschließung einerseits sowie die Ermöglichung von Partizipation andererseits, werden zunehmende gesellschaftliche Ungleichheits-, Spaltungs- und Polarisierungsprozesse in den Blick genommen, die im Rahmen des sozialpädagogisch-sozialarbeiterischen Diskurses, aber auch im Rahmen des sozial- und geisteswissenschaftlichen Diskurses seit einigen Jahren verstärkt thematisiert werden. Insofern nehmen sowohl das Bachelor-Ausbildungskonzept als auch das Curriculum Bezug auf relevante gesellschaftliche Veränderungsprozesse, die den Gegenstandsbereich, die Funktionen, Aufgaben und das Selbstverständnis Sozialer Arbeit bestimmen, als auch auf die Erfordernisse professioneller sozialpädagogischer Praxis.

1.3 Aufbau des Studiums

Der Bachelor-Ausbildungsgang Soziale Arbeit ist ein Vollzeitstudium, welches im Zusammenwirken der Berufsakademie Wilhelmshaven mit den Praxispartnern durchgeführt wird (Duales Studium). Jedes Semester ist in einen wissenschaftlich-theoretischen Studienanteil an der Berufsakademie Wilhelmshaven und einen praktischen Ausbildungsanteil beim Praxispartner gegliedert. Die wissenschaftlich-theoretischen Studienanteile finden in der Regel an zwei Tagen in jeder Semesterwoche statt, die berufspraktischen Studienanteile an drei Tagen in jeder Semesterwoche.

Die Ausbildung umfasst ihrer Form nach sehr unterschiedliche, konzeptuell hingegen ineinandergreifende, aufeinander aufbauende bzw. aufeinander Bezug nehmende Module:

- a) Theoriemodule, die die fachwissenschaftlichen Grundlagen sichern und deren Vertiefung ermöglichen sowie die Möglichkeit zur Reflexion interdisziplinärer Deutungsangebote bieten
- b) Module, die das Kennenlernen verschiedener Arbeitsfelder, normativ-rechtlicher Grundlagen, Handlungskonzepten und Methoden ermöglichen
- c) Module zur Praxisreflexion als integrale Teile der berufspraktischen Ausbildungsanteile, in denen Inhalte anwendungsorientiert vermittelt und bezogen auf die berufspraktischen Erfahrungen der Studierenden rekursiv vertieft werden
- d) die berufspraktischen Ausbildungsanteile
- e) die Bachelor-Thesis und Kolloquium.

1.3.1 Wissenschaftlich-theoretische Studienanteile

Theorien Sozialer Arbeit sind nicht nur grundlegend für die Entwicklung eines fachlichen, und das heißt sozialpädagogischen bzw. sozialarbeiterischen Selbstverständnisses. Vielmehr ermöglicht erst der Bezug auf wissenschaftliches Wissen und Theorie eine fachlich fundierte Haltung kritisch-reflexiver Professionalität, die die Lebenswelten, Probleme und Perspektiven der Subjekte ebenso fokussiert, wie die gesellschaftlichen, staatlich-politischen, sozioökonomischen, sozialräumlichen und diskursiven Bedingungen und Begrenzungen der Lebensmöglichkeiten der Subjekte. Gemeint sind damit die Chancen Einzelner und Gruppen in Bezug auf Teilhabe und Zugehörigkeit sowie in Bezug auf den Zugang zu materiellen und immateriellen Ressourcen sowie Zugang zu sozialen, kulturellen, politischen, gesundheits- und bildungsbezogenen u.a. Institutionen und Angeboten. Die Inhalte des wissenschaftlich-theoretischen Studienanteils ergeben sich aus den in diesem Modulhandbuch aufgeführten Modulbeschreibungen für die einzelnen Module.

1.3.2 Berufspraktische Studienanteile

Die berufspraktischen Studienanteile werden in einem Unternehmen, mit dem die Studierenden einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen haben, absolviert. Die Studierenden lernen und üben berufliches Handeln durch Beteiligung am Arbeitsablauf entsprechend des Arbeitsfeldes und der Aufgaben. Sukzessive erschließen sich die Studierenden so die Arbeitswelt eines Praxispartners in seiner Gesamtheit und werden zur zielgerichteten Lösung praxisbezogener Problemstellungen befähigt. Dazu werden den Studierenden zunächst der jeweiligen Vorbildung angemessene Aufgaben in überschaubaren Arbeitsbereichen gestellt. Mit fortschreitender Studiendauer sind den Studierenden verstärkt Aufgaben zu übertragen, die ihrer durch Theorie und Praxis in Präsenz- und Selbststudium gewachsenen Kompetenz Rechnung tragen und Eigeninitiative sowie ganzheitliches, bereichsübergreifendes Denken erfordern. Der Praxisbetrieb unterstützt die Studierenden beim Erwerb von Kenntnissen über sozialpädagogische Handlungskonzepte und Grundprinzipien methodischen Handelns im Arbeitsfeld, beim Aufbau von Erfahrungen im Umgang mit der Zielgruppe

und beim Erwerb von grundlegenden Kenntnissen über diese sowie bei der Reflexion des Verhältnisses zwischen der eigenen Person und der Berufsrolle.

Die Praxispartner gestalten Inhalt und Abfolge der berufspraktischen Studienanteile entsprechend der betrieblichen Ausbildungsschwerpunkte im Ausbildungsplan. Dieser skizziert das Anforderungsprofil und gewährleistet, dass die betriebliche Ausbildung die Kenntnisse und Fertigkeiten eines Hochschulzugangsberechtigten berücksichtigt und eine anspruchsvolle Ausbildung durchgeführt wird.

Der Aufgabenbereich der berufspraktischen Studienteile liefert Anknüpfungspunkte für die Erarbeitung der Bachelor-Thesis.

1.3.3 Wissenschaftlich-theoretische Praxisreflexion und Theorie-Praxis-Transfer

Ausgehend von der Prämisse, dass Subjekte nicht nicht reflektieren können, stellt sich die Frage, was denn Grundlage bzw. Maßstab der Reflexion oder auch Kritik professionell agierender Sozialarbeiter*innen und Sozialpädagog*innen sein kann bzw. sein soll.

Von besonderer Relevanz in diesem Zusammenhang sind diskursiv produzierte und intersubjektiv geteilte (gesellschaftliche, staatlich-politische, ökonomische und/oder fachwissenschaftliche) Wissensordnungen. Diskursen kommt eine Ordnungsfunktion zu, da sie Wissen produzieren und ordnen und diesem Wissen Bedeutungen zuweisen, Gegenstände und Kategorien produzieren und in der Konsequenz das „Wahre“ vom „Falschen“ unterscheiden und somit Unterscheidungskriterien zur Verfügung stellen, die das „Normale“ vom „Abweichendem“, die „Vernunft“ vom „Wahnsinn“, das „Gute“ vom „Bösen“, das „Plausible“ vom „Unbegreiflichen“ trennen. So kann unterstellt werden, dass Diskurse nicht nur (gesellschaftliches, disziplinäres, staatlich-politisches) Deutungswissen und somit „Wirklichkeit“ produzieren, sondern zugleich die Möglichkeiten gesellschaftlicher oder auch fachwissenschaftlicher Wahrnehmung und Reflexion konstituieren. Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, dass der Prozess der (Praxis)Reflexion nicht so verstanden werden kann, dass in ihm sozialarbeiterische/sozialpädagogische Praxis „objektiv“ beschrieben, reflektiert und kritisiert werden kann. Vielmehr gerät die Wahrnehmung, Reflexion und Kritik von „Praxis“ in Abhängigkeit von der Matrix der Erfahrungen, also in Abhängigkeit von dem diskursiv produzierten (Deutungs-)Wissen und Deutungsmustern: Der Diskurs als Bedingung unserer Wahrnehmung, unseres Denkens und unserer Reflexion. Wahrnehmung nicht verstanden als Prozess der Aneignung objektiver Wirklichkeit (beispielsweise sozialpädagogische Praxis), sondern als Prozess des Interpretierens und der Kategorisierung von Erfahrungen, orientiert an der vom Diskurs produzierten Matrix (Wissensbestände, Deutungsmuster).

Diese in Diskursen produzierten Wissensbestände und Deutungsmuster orientieren in der Folge sozialpädagogische Deutungs- und Entscheidungsprozesse, indem sie – quasi als Deutungsfolie – über soziale Phänomene gelegt werden, um diese bewerten, einordnen und gegebenenfalls bearbeiten zu können. Sie stellen in der Konsequenz plausible reflexions- und handlungsrelevante Argumente zur Verfügung, haben also „eigene“ Kriterien für die Gültigkeit von „Diagnosen“, Bewertungen“, „fachlichen Aussagen“ und Situationsdefinitionen sowie ihre eigenen Maßstäbe für das, was als „vernünftiges“ oder „richtiges“ Handeln gelten kann. – Diesen Überlegungen folgend ist davon auszugehen, dass nicht nur unterschiedliche „Wahrnehmungen“ und Ergebnisse bzw. Konsequenzen in Folge von Reflexionsanstrengungen zu erwarten sind (nämlich je nach zugrunde liegender diskursiv produzierter Matrix), sondern eben auch tatsächlich unterschiedliche diskursiv produzierte Deutungsangebote miteinander konkurrieren. So kann mit Blick auf Soziale Arbeit konstatiert werden, dass für sozialarbeiterische bzw. sozialpädagogische Praxen regelmäßig „lediglich“ solche Wissensbestände und Deutungsangebote relevant sind, die im Kontext von (Sozial)-

Politik und Bürokratie diskursiv generiert wurden. Hingegen scheinen (fach)-wissenschaftliche Wissensbestände und insbesondere Theorien als Grundlage und Maßstab der Reflexion und Kritik nur eine marginale Rolle zu spielen. Um aber dem Anspruch einer wissenschaftlichen Profession und Disziplin zu genügen, bedarf es – im Kontext von sozialpädagogischer Planung, Begründung, Reflexion und Kritik – insbesondere der Bezugnahme auf fachwissenschaftliches Wissen und Theorie.

Transferkompetenzen beziehen sich also einerseits auf die Relevanz wissenschaftlichen, theoretischen und methodisch-didaktischen Wissens für die sozialarbeiterische bzw. sozialpädagogische Praxis und andererseits auf die Bedingungen, Begrenzungen, Widersprüche und Konflikte im Rahmen sozialarbeiterischer bzw. sozialpädagogischer Praxis, die wiederum als Gegenstand der Reflexion, Analyse, theoretischen Einordnung und Kritik Eingang finden in die Seminare, Module und Praxisreflexionsveranstaltungen an der Berufsakademie. – So bringen die Studierenden im Zuge des kontinuierlichen Theorie-Praxis-Austausches nicht nur wissenschaftlich-theoretische Inhalte aus den Lehrveranstaltungen mit in die Praxis und tragen somit zur Weiterentwicklung und Professionalisierung der sozialpädagogischen Praxen bei, sondern ebenso Themen, Fragen und Erfahrungen aus der Praxis mit zurück in die Lehrveranstaltungen an der Berufsakademie. Somit geht es bei diesen studentischen Transferleistungen darum, einen in die Praxis hineinreichenden, kontinuierlichen theoriebasierten Reflexionsprozess zu gestalten, in dem sie ihre jeweilige Praxis und die jeweiligen Bedingungen aus der theoretisch-fachlichen Perspektive erfassen und einordnen und daraus gegebenenfalls geeignete Vorgehensweisen bzw. Maßnahmen entwickeln.

1.4 Forschungsprojekte

Forschungsprojekte der Lehrenden an der Berufsakademie Wilhelmshaven befassen sich mit aktuellen, für die Soziale Arbeit relevanten Fragen und Problemstellungen. Ein Schwerpunkt liegt hier in der Erforschung von Prozessen und Auswirkungen sozialer Ausschließung, welche sich auf unterschiedliche Dimensionen (Klasse/Schicht, Geschlecht, Kultur, Religion, Behinderung, Krankheit, Lebensalter etc.) und auf unterschiedliche Ebenen (objektiv/materiell, diskursiv/symbolisch, individuell/subjektiv) beziehen.

Diese Forschungsprojekte setzen sich mit Fragestellungen aus der Praxis theoriegeleitet auseinander und berücksichtigen empirische Anteile wie z. B. Befragung, Beobachtung, Teilnahme, Experimentdiskussion. Die Mitarbeit von Studierenden in Forschungsprojekten bietet ein vielfältiges Übungsfeld für die hier genannten Methoden.

Die Berufsakademie Wilhelmshaven beabsichtigt im Rahmen ihrer Forschungsprojekte eine enge Kooperation mit anderen hochschulischen Partnern in der Region.

1.5 Studienberatung und -betreuung

Die Berufsakademie Wilhelmshaven ist für die fachliche Beratung der Studierenden und deren Betreuung zuständig.

Die Berufsakademie führt zu Beginn des Studiums Veranstaltungen zur Studienberatung durch, mit denen die Studierenden bei der individuellen Studienplanung unterstützt werden. Bei Bedarf werden im Verlauf des Studiums weitere Studienberatungen durchgeführt.

Die Inanspruchnahme der studienbegleitenden Beratung und Betreuung wird vor allem in folgenden Fällen empfohlen

- a) bei Organisation und Planung des Studiums

- b) vor und nach längerer Unterbrechung des Studiums
- c) bei Nichtbestehen einer Modulprüfung
- d) vor Abbruch des Studiums.

Jede bzw. jeder Lehrende steht darüber hinaus zur individuellen Studienberatung zur Verfügung. Eine wichtige Komponente ist die individuelle Beratung nach Prüfungen, aber auch bei Hausarbeiten und Referaten um die Rückmeldefunktion der Prüfungen zu unterstützen.

Bei umfänglicherem Beratungsbedarf kann eine Verabredung getroffen werden, die nicht an feste Zeiten gebunden ist. Bei Bedarf kann die Beratung auch im Praxisbetrieb stattfinden, wenn beispielsweise die Anwesenheit der Anleiter*innen für diese Beratung sinnvoll ist. Angesichts des dualen Studienmodells mit Präsenzpflcht bei den Praxispartnern wären starre Sprechstunden kontraproduktiv. Dazu sind die Kontaktdaten der Studienberatung veröffentlicht. Sollte diese nicht ausreichen, kann spezifische, problembezogene Beratung über das professionelle Netzwerk der Mitglieder der Berufsakademie vermittelt werden.

Gesonderte Informationen werden Studienbewerber(inne)n angeboten. Die Studieneingangsberatung erstreckt sich sowohl auf Studieninteressierte als auch auf die potenziellen Praxispartner. Für Studieninteressierte werden dabei auch öffentliche Informationsveranstaltungen angeboten.

2 Modulbeschreibungen

Die Module des Bachelor-Ausbildungsgangs Soziale Arbeit an der Berufsakademie Wilhelmshaven sind entsprechend des im vorliegenden Modulhandbuch vorgegebenen Studienverlaufsplans zu belegen. Dieses Handbuch gibt einen Überblick über Studienziele, Studienstruktur, Modulinhalte sowie Lehr- und Lernformen und bezieht sich auf den aktuellen Stand, Studienbeginn Wintersemester 2022/2023.

Die Module bilden die Bausteine eines Bachelorstudiums. Durch den erfolgreichen Abschluss eines Moduls (nach bestandener Modulabschlussprüfung) erhalten die Studierenden Credits (CP). Die CP dienen als Maßeinheit für die Studienleistung und den damit verbundenen Zeitaufwand (Workload) und sind nach den Vorgaben des European Creditpoint Transfer System (ECTS) berechnet. Das Bachelorstudium umfasst insgesamt 180 CP, die auf sechs Semester (drei Studienjahre) verteilt werden, so dass sich ein durchschnittlicher Workload von 60 CP je Studienjahr ergibt.

Module, die über zwei Semester angelegt sind, sind in unmittelbarer Abfolge zu studieren. Eine Unterbrechung ist nur in begründeten Ausnahmefällen möglich.

Das Studienangebot der Berufsakademie Wilhelmshaven umfasst insgesamt 23 Theoriemodule und sechs Module zur Praxisreflexion, zwei Module zur Bachelor-Thesis und zum Kolloquium.

Modul 01-01

Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten

Modulverantwortlich: Dr. Anna-Maaike Becker

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen	
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester	
Credits: 5 CP	Gewichtung: 2 %	
Workload: 150 Stunden	Kontaktzeit: 50 Stunden	Selbststudium: 100 Stunden
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:	Prüfungsleitung: Portfolio	
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:	Soziale Arbeit	

Lehrinhalte

Fachkräfte der Sozialen Arbeit und der Inklusiven Heilpädagogik müssen die Prinzipien von Wissenschaft und Wissenschaftstheorie, deren Bedeutung für das akademische Studium sowie für die professionelle sozialarbeiterische und heilpädagogische Praxis (an)erkennen und Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens beherrschen. Sie müssen darüber hinaus in der Lage sein, fachliche Themen angemessen, fundiert und verständlich zu präsentieren und dafür fachwissenschaftliches Wissen und Medien zielgerichtet nutzen.

In dem Modul werden diese für das Studium und die spätere Berufstätigkeit wichtigen wissenschaftlichen/wissenschaftstheoretischen Themen und Inhalte auf der Grundlage wissenschaftlichen Wissens und praktischer Übungen vermittelt. Es dient der allgemeinen Orientierung im Studium an der Berufsakademie Wilhelmshaven. Das Modul bietet einen Überblick des Studienverlaufs. Ziel ist es, die Basiskompetenzen und die Basistechniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu erwerben, zu erlernen und durch Übungen in ihrer Anwendung zu vertiefen. Des Weiteren werden zentrale Sozial- und Methodenkompetenzen aus den Bereichen Rhetorik, Moderation und Präsentation vermittelt.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- sozialwissenschaftliche Paradigmen benennen und diese einordnen
- für die Berufsausübung relevante Phänomene der sozialen Welt mit Hilfe unterschiedlicher Paradigmen unterschiedlich wahrnehmen, verstehen und erklären
- die Organisation ihres dualen Studiengangs sowie dessen Studien- und Prüfungsordnung erklären
- in Datenbanken und Bibliotheken wissenschaftliche Literatur recherchieren
- grundlegende Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens insbesondere beim Verfassen von wissenschaftlichen Texten umsetzen
- eigenverantwortlich individuelle Arbeitsstrukturen des Selbstlernens wie Studien- und Zeitpläne entwickeln und das eigene Lern- und Studienverhalten beurteilen.

Grundlagenliteratur

READER WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN der Berufsakademie Wilhelmshaven.

BOHL, T. (2018), Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Erziehungs- und Bildungswissenschaften. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr. (4., vollständig überarbeitete Auflage), Beltz: Weinheim und Basel

DEWE, B. / FERCHHOFF, W. / SCHERR, A. / STÜWE, W. (2011), Professionelles soziales Handeln (4. Aufl.), Beltz: Weinheim und Basel

DEWE, B. / OTTO, H.-U. (1996), Zugänge zur Sozialpädagogik, Juventa: Weinheim

EITLE, Werner (2016), Basiswissen Heilpädagogik (4. Aufl.), Bildungverlag EINS: Köln

ERATH, P. / BALKOW, K. (2016), Einführung in die Soziale Arbeit, Kohlhammer: Stuttgart

Schönberger, Chr. (2022), Lehrbuch Wissenschaftliches Arbeiten in der Sozialen Arbeit, Beltz Juventa: Weinheim und Basel

SCHWEPPE, C. / THOLE, W. (2005), Sozialpädagogik als forschende Disziplin, Juventa: Weinheim

THOLE, W. (2012), Grundriss Soziale Arbeit (4. Aufl.), VS Verlag: Wiesbaden

WERNER, M. / VOGT, S. / SCHEITHAUER, L. (2017), Wissenschaftliches Arbeiten in der Sozialen Arbeit, WOCHENSCHAU Verlag: Schwalbach/TS.

Modul 01-02

Humanwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit und der Inklusiven Heilpädagogik

Modulverantwortlich: Tamas Rotschild

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen	
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester	
Credits: 5 CP	Gewichtung: 3 %	
Workload: 150 Stunden	Kontaktzeit: 40 Stunden	Selbststudium: 110 Stunden
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:		Prüfungsleistung: Studienarbeit, Referat, Seminargestaltung, Portfolio oder mündliche Prüfung
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:		Soziale Arbeit Inklusive Heilpädagogik

Lehrinhalte

Das Modul umfasst grundlegende Themen und Fragestellungen insbesondere aus den Bereichen der Anthropologie, Medizin, Public Health sowie Psychologie und Pädagogik. Es geht darum, unterschiedliche wissenschaftliche Zugänge zum Menschen bzw. Perspektiven auf den Menschen zu ermöglichen, Deutungsangebote verschiedener Humanwissenschaften und deren interdisziplinären Verbindungen herauszuarbeiten und somit letztlich disziplinäre Grenzen zu überschreiten. Im Modul wird das für professionelles Handeln in Sozialer Arbeit und Inklusiver Heilpädagogik relevante (inter)disziplinäre Wissen, auch mit Blick auf gesellschaftliche Bedingungen und somit auch auf deren Bedeutung für ein Verständnis von Prozessen sozialer Ausschließung und deren Auswirkungen auf die Subjekte, vermittelt.

Die Studierenden werden von den Lehrenden zu Beginn eines Semesters über die praktizierten Prüfungsformen in diesem Modul informiert.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- zentrale wissenschaftliche Grundlagen verschiedener Humanwissenschaften und deren Relevanz für professionelles Handeln in den Berufsfeldern Sozialer Arbeit und Heilpädagogik benennen und sich darauf beziehen
- naturwissenschaftliche, sozialwissenschaftliche und psychosoziale Erklärungskonzepte erläutern
- von Gesundheit und Krankheit referieren und diese im Kontext der Realisierung von Hilfe- und Unterstützungsangeboten berücksichtigen
- Bezug nehmen auf Humanwissenschaftliche Begriffe und Konzepte von Gesundheit, Krankheit und Behinderung
- die Bedeutung von Definitions- und Zuschreibungsprozessen für das Zustandekommen von Pathologisierungs- und Ausschließungsprozessen erläutern
- pädagogische und/oder psychologische Einzelaspekte einer Handlungssituation im Hinblick auf eine förderliche Einflussnahme im Kontext beruflichen Handelns im Bereich Sozialer Arbeit und Heilpädagogik analysieren
- die wesentlichen psychologischen Grundrichtungen und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit und Heilpädagogik beschreiben

- einen Überblick über die menschliche Entwicklung entwickeln und bedeutende Theorien und Modelle sowie die Bedeutung entwicklungspsychologischer Konzepte für sozialarbeiterisches und heilpädagogisches Handeln einschätzen und einordnen
- relevante Definitionen, Begriffe und Konzepte zu den Themen Gesundheit, Krankheit, Behinderung, Prävention und Gesundheitsförderung beschreiben.

Grundlagenliteratur

BIEWER, G. (2017), Grundlagen der Heilpädagogik und inklusiven Pädagogik (3. Überarbeitete und erweiterte Aufl.), Julius Klinkhardt: Bad Heilbrunn

DÖRPINGHAUS, A. / POENITSCH, A. / WIGGER, L. (2009), Einführung in die Theorie der Bildung, Wissenschaftliche Buchgesellschaft: Darmstadt.

GERSPACH, M. (2000), Einführung in pädagogisches Denken und Handeln. Verlag W. Kohlhammer: Stuttgart.

HARTUNG, G. / M. HERRGEN (2018), Interdisziplinäre Anthropologie, Springer VS: Wiesbaden.

HEHLMANN, Th. / SCHMIDT-SEMISCH, H. / SCHORB, F. (2018), Soziologie der Gesundheit. UVK Verlag.

LIESNER, A. / LOHMANN, I. (Hrsg.) (2010), Gesellschaftliche Bedingungen von Bildung und Erziehung. Eine Einführung. Verlag W. Kohlhammer: Stuttgart

R. OERTER / L. MONTADA (2008), Entwicklungspsychologie, 6. Aufl. Beltz Verlag.

SCHMIEDEBACH, H.-P. (2018), Medizin und öffentliche Gesundheit. Konzepte, Akteure, Perspektiven, De Gruyter Oldenbourg.

SCHMIDT-SEMISCH, H. / Schorb, F. (2021), Public Health. Disziplin – Praxis – Politik, Springer VS: Wiesbaden.

SCHNEIDER, W. / LINDENBERGER, U. (2018), Entwicklungspsychologie. 8. Aufl., Beltz Verlag.

ZIERFAS, J. (2021), Pädagogische Anthropologie, UTB Verlag.

Modul 01-03

Pädagogik und Psychologie

Modulverantwortlich: Dr. Daniel Dravenau

Veranstaltungsart: Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen

Rhythmus: jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester

Credits: 5 CP Gewichtung: 4 %

Workload: 150 Stunden Kontaktzeit: 50 Stunden Selbststudium: 100 Stunden

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: Prüfungsleitung: Studienarbeit, Referat, Seminargestaltung, Portfolio oder mündliche Prüfung

Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: Soziale Arbeit
Kindheitspädagogik

Lehrinhalte

Dieses Modul umfasst die Erarbeitung vertiefender Fragestellungen und deren Beantwortung für den Bereich der Erziehungswissenschaften/Pädagogik und der Psychologie, unter besonderer Berücksichtigung von Deutungsangeboten aus dem Kontext Kritischer Pädagogik/Erziehungswissenschaft und Kritischer Psychologie. Die Studierenden beziehen psychologische und pädagogische Theorien, Konzepte und aktuelle bildungswissenschaftliche und bildungspolitische Diskurse dieser Disziplinen auf komplexe Problemstellungen verschiedener Handlungsfelder der Sozialen Arbeit. Von besonderem Interesse hierbei sind die gesellschaftlichen, staatlich-politischen und sozioöko-

nomischen Bedingungen von Lebenslagen und Lebenswelten der Individuen sowie daraus resultierende pädagogische und psychologische Handlungskonzepte, orientiert an den Maximen der Selbstbestimmung, Emanzipation und Partizipation.

Die Studierenden werden von den Lehrenden zu Beginn eines Semesters über die praktizierten Prüfungsformen in diesem Modul informiert.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Zusammenhänge erziehungswissenschaftlicher und psychologischer Entwicklungen im Kontext beruflichen Handelns im Bereich Sozialer Arbeit erkennen und erklären
- die Bedeutung theoretischer Grundlagen und Deutungsangebote der Pädagogik und Psychologie für die verschiedenen Handlungsfelder Sozialer Arbeit erkennen und darauf Bezug nehmen
- ihr Wissen um die Notwendigkeit der Analyse und Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Bedingungen und Verhältnissen als Rahmenbedingungen menschlicher Existenz und menschlichen Leids wiedergeben
- Konzepte und differenzierte Handlungspläne möglicher Formen der Intervention und Prävention vor dem Hintergrund praxisrelevanter Fragestellungen in unterschiedlichen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit entwickeln
- pädagogische und/oder psychologische Aspekte einer Handlungssituation in Hinblick auf eine förderliche Einflussnahme und mit Blick auf die Ermöglichung von Partizipation im Kontext beruflichen Handelns in der Sozialen Arbeit analysieren
- die Bedeutung personaler Dispositionen, sozialer Faktoren und Entwicklungsbedingungen für das aktuelle Handeln von Menschen im Kontext einer Praxissituation reflektieren.

Grundlagenliteratur

ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.) (2012), Kritik der Sozialen Arbeit – kritische Soziale Arbeit. Springer VS: Wiesbaden.

ANHORN, R. / BALZEREIT, M. (2016), Handbuch Therapeutisierung und Soziale Arbeit. Springer VS: Wiesbaden

BAUMGART, F. (Hrsg.) (2008), Theorien der Sozialisation. Erläuterungen. Texte. Arbeitsaufgaben. 4. Aufl., Verlag Julius Klinkhardt: Bad Heilbrunn

BIERHOFF, H. W. (2002), Einführung in die Sozialpsychologie. Beltz: Weinheim

BERNHARD, A. / KREMER, A. / RIEß, F. (Hrsg.) (2003), Kritische Erziehungswissenschaft und Bildungsreform, 2 Bde., Schneider Verlag Hohengehren: Baltmannsweiler

EICHINGER, U. / WEBER, K. (Hrsg.), Soziale Arbeit, Reihe „Texte kritische Psychologie“, Argument Verlag: Hamburg

KRÜGER, H.-H. / HELSPER, W. (Hrsg.) (2004), Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. 6. Aufl., VS Verlag: Wiesbaden

MARKARD, M. (2009), Einführung in die Kritische Psychologie. Argument Verlag: Hamburg.

Modul 01-06

Einführung in Theorie, Wissenschaft und Geschichte Sozialer Arbeit

Modulverantwortlich: Dr. Frank Bettinger

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester
Credits: 5 CP	Gewichtung: 4 %

Workload: 150 Stunden Kontaktzeit: 50 Stunden
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:

Selbststudium: 100 Stunden
Prüfungsleitung: Studienarbeit
Soziale Arbeit
Management in der Sozialen Arbeit

Lehrinhalte

Um Soziale Arbeit in ihrer gesellschaftlichen Funktion zu verstehen, bedarf es einer Herleitung der historischen, staatlich-politischen, sozio-ökonomischen und gesellschaftlichen Hintergründe, ihrer Entstehung sowie einer Bezugnahme auf ihre Paradigmen- und Theoriegeschichte, gerade auch im Kontext sozialer Ungleichheit und sozialer Ausschließung.

Das Modul eröffnet dazu unterschiedliche theoretische, wissenschafts- und gesellschaftstheoretische Zugänge zu und Perspektiven auf Soziale Arbeit sowie auf Staat, Politik und Gesellschaft, und konfrontiert die Studierenden mit Themen aktueller Wissenschaftsdiskurse und verdeutlicht die Mehrdimensionalität und Komplexität Sozialer Arbeit als Profession und Disziplin. Im Wesentlichen geht es darum, Soziale Arbeit als eine selbstbestimmte, fachwissenschaftlich-theoretisch fundierte Profession und Disziplin zu konturieren, die sich mit Prozessen und Auswirkungen sozialer Ausschließung befasst und in der Folge allen Menschen bedingungslos Partizipation ermöglicht.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- den aktuellen Stand der Wissenschaft und Profession Sozialer Arbeit wiedergeben, in den historischen Kontext einordnen und dessen Relevanz für ein fachlich fundiertes Selbstverständnis verdeutlichen
- die Prinzipien und Maximen kritisch-reflexiver Sozialer Arbeit benennen und diese ihrer sozialarbeiterischen Praxis zugrunde legen
- unterschiedliche Perspektiven und Deutungsangebote verschiedener Disziplinen und Professionen im Kontext zu sozialer Ungleichheit und sozialer Ausschließung reflektieren und darauf Bezug nehmen
- ein fachwissenschaftlich fundiertes Verständnis Sozialer Arbeit entwickeln und consequenterweise den Gegenstand, die Funktionen und Aufgaben Sozialer Arbeit benennen und sich in der sozialpädagogischen Praxis darauf beziehen
- vor dem Hintergrund sozialstruktureller Entwicklungen und Prozesse sozialer Ausschließung sowie hieraus resultierender Konsequenzen für die Adressat*innen bzw. Nutzer*innen verschiedene Möglichkeiten professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit im Kontext von Partizipation entwickeln
- den Zusammenhang zwischen individueller Lebenswelt und sozialer Lebenslage im gesellschaftlich-politischem Kontext analysieren
- die Interessen und Bedürfnisse unterschiedlicher Adressat*innen in ihren Lebenslagen vor dem Hintergrund professioneller Standards der Sozialen Arbeit reflektieren.

Grundlagenliteratur

ANHORN, R. / BETTINGER, F. / STEHR, J. (Hrsg.) (2008), Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit, 2. Aufl., Springer VS: Wiesbaden
ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.) (2012), Kritik der Sozialen Arbeit – kritische Soziale Arbeit. Springer VS: Wiesbaden.

ANHORN, R. / SCHIMPF, E. u.a. (Hrsg.) (2018), Politik der Verhältnisse – Politik des Verhaltens. Widersprüche der Gestaltung Sozialer Arbeit, Springer VS: Wiesbaden

ENGELKE, E. / BORRMANN, S. / Spatscheck, Chr. (2014), Theorien Sozialer Arbeit. Eine Einführung, Lambertus: Freiburg

HOLLSTEIN, W. / MEINHOLD, M. (Hrsg.) (1973), Sozialarbeit unter kapitalistischen Produktionsbedingungen, Fischer Taschenbuch Verlag: Frankfurt/M.
HÜNERSDORF, B. / HARTMANN, J. (Hrsg.) (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse, Springer VS: Wiesbaden
KHELLA, Karam (1982), Sozialarbeit von unten. Praktische Methoden fortschrittlicher Sozialarbeit und Sozialpädagogik, Theorie und Praxis Verlag: Hamburg.

Modul 01-08

Aktuelle Theoriediskurse in der Sozialen Arbeit

Modulverantwortlich: Dr. Frank Bettinger

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen	
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester	
Credits: 5 CP	Gewichtung: 4 %	
Workload: 150 Stunden	Kontaktzeit: 40 Stunden	Selbststudium: 110 Stunden
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:	Prüfungsleitung: Studienarbeit	
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:	Soziale Arbeit	

Lehrinhalte

Theorien Sozialer Arbeit sind für die Entwicklung eines fachlichen und fachwissenschaftlichen Selbstverständnisses und Professionsverständnisses unerlässlich, da in Theorien ebenso Auskunft über Gegenstand und Objektbereich, Funktionen und Aufgaben gegeben wird, wie über staatliche, politische und sozio-ökonomische Bedingungen. Entsprechend gilt es im Rahmen dieses Moduls, sich mit Theorien und aktuellen Themen im Kontext von Theoriediskursen sowie mit der Produktion wissenschaftlichen Wissens bzw. wissenschaftlicher Theorien auseinanderzusetzen und diese in Bezug zu setzen zu sozialwissenschaftlichen Paradigmen und Gesellschaftsdiagnosen sowie deren Bedeutung für die Begründung und Reflexion sozialarbeiterischer bzw. sozialpädagogischer Praxis. Von besonderer Bedeutung hierbei sind die seit 2005 zunehmend wieder feststellbaren Bestrebungen in Theorie und Praxis – jenseits eines affirmativen bzw. traditionellen Verständnisses von Sozialer Arbeit – Bezug zu nehmen auf ein fachwissenschaftliches Verständnis kritisch-reflexiver Sozialer Arbeit.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden

- können Bezug nehmen auf sozialwissenschaftliche Paradigmen, Gesellschaftstheorien und Gesellschaftsdiagnosen
- wissen um die Bedeutung von Normativität und fachwissenschaftlicher Begründung für die Entwicklung von Professionalität
- entwickeln ein Verständnis von Professionalität, orientiert an Prinzipien eines kritisch-reflexiven Wissenschaftsverständnisses
- können die Bedeutung von Theorien für ein fachliches und fachwissenschaftliches Selbstverständnis gegenüber anderen Professionen kommunizieren
- können theoretische Begründungen Sozialer Arbeit und ihre Deutungsangebote analysieren und bezüglich ihrer Relevanz für die Profession kritisch reflektieren
- können ihr professionelles Denken und Handeln unter Bezugnahme auf Theorien und Theoriediskurse reflektieren
- können ihre Berufsrolle als Sozialarbeiter*in bzw. Sozialpädagog*in vor dem Hintergrund von Theorien Sozialer Arbeit gestalten.

Grundlagenliteratur

ANHORN, R. / RATHGEB, K. u.a. (2017), Politik der Verhältnisse – Politik des Verhaltens. Widersprüche der Gestaltung Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

Anhorn, R. / BETTINGER, F. / STEHR, J. (2008), Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (2012), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

ANHORN, R. / STEHR, J. (Hrsg.) (2021), Handbuch Soziale Ausschließung und Soziale Arbeit, Springer VS: Wiesbaden

BETTINGER, F. / ZIMMERMANN, I. u.a. (2013), Anatomie des Ausschlusses. Theorie und Praxis einer kritischen Sozialen Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

HAMMERSCHMIDT, P. / ANER, K. / WEBER, S. (2017), Zeitgenössische Theorien Sozialer Arbeit, Weinheim & Basel, Beltz Juventa.

HILL, M. / SCHMITT, C. (Hrsg.) (2021), Solidarität in Bewegung. Neue Felder für die Soziale Arbeit, Schneider Verlag Hohengehren: Baltmannsweiler

HÜNERSDORF, B. / HARTMANN, J. (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse, Wiesbaden, Springer VS.

Kommission Sozialpädagogik (2015), Praktiken der Ein- und Ausschließung in der Sozialen Arbeit. Weinheim & Basel, Beltz Juventa.

LUTZ, R. / STEINHAUSEN, J. / KNIFFKI, J. (Hrsg.) (2021), Corona, Gesellschaft und Soziale Arbeit. Neue Perspektiven und Pfade, Beltz Juventa: Weinheim Basel

MAY, M. (2009), Aktuelle Theoriediskurse Sozialer Arbeit. Eine Einführung. Wiesbaden, VS Verlag.

MÜHREL, E. / BIRGMEIER, B. (2009), Theorien der Sozialpädagogik – ein Theorie-Dilemma? Wiesbaden, VS Verlag.

OELKERS, N. / RICHTER, M. (2013), Aktuelle Themen und Theoriediskurse in der Sozialen Arbeit. Frankfurt/M, Peter Lang.

SCHIMPF, E. / STEHR, J. (2012), Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche – Kontextbedingungen – Positionierungen – Perspektiven. Wiesbaden, Springer VS.

Modul 01-10

Disability Studies und Intersektionalität

Modulverantwortlich: Dr. Stefanie Kretschmer

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen	
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: zwei Semester	
Credits: 10 CP	Gewichtung: 5 %	
Workload: 300 Stunden	Kontaktzeit: 100 Stunden	Selbststudium: 200 Stunden
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:	Prüfungsleitung: Studienarbeit, Seminargestaltung, Referat, Portfolio oder mündliche Prüfung	
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:	Soziale Arbeit Inklusive Heilpädagogik	

Lehrinhalte

In diesem Modul werden *Disability Studies* als eine interdisziplinäre Wissenschaftsrichtung konturiert, die „Behinderung“ als soziale, historische und kulturelle Konstruktion begreift. Sie ist von einem traditionellen, naturwissenschaftlichen, medizinisch-rehabilitativen Modell abgegrenzt, das Behinderung allein als ein den Individuen innewohnendes Defizit versteht. Vielmehr legen die Disa-

bility Studies ihrer Wissenschaftsperspektive ein soziales Modell von Behinderung zu Grunde: Beeinträchtigungen von Individuen werden erst zur „Behinderung“ durch die diskursiven und somit gesellschaftlichen Bedingungen, die die Idee des „Normalen“, „Defizitären“ und „Abweichen- den“ überhaupt erst produzieren. Aus Sicht der Disability Studies lässt sich am Beispiel von (Nicht-)Behinderung untersuchen, wie soziale Kategorien historisch entstehen oder benutzt werden, Gesellschaft zu ordnen, Individuen/Gruppen zu pathologisieren, zu stigmatisieren und letztlich auszuschließen. Die kulturalistische Perspektive der Disability Studies auf (Nicht-)Behinderung wird durch den Ansatz der Intersektionalität erweitert, in dessen Fokus die Mehrdimensionalität bzw. die Überschneidungen verschiedener Dimensionen sozialer Ungleichheiten (Geschlecht, soziales Milieu, Migrationshintergrund, Nation, Ethnizität, sexuelle Orientierung, Behinderung) stehen. Das Konzept der Intersektionalität bietet sich daher neben den Disability Studies und der Diversitätsforschung an, um die Komplexität von Machtverhältnissen und deren Wirkweisen zu analysieren. In diesem Modul wird ein Überblick gegeben über die Herkunft und die Bedeutung von Intersektionalität sowie über verschiedene Theorien. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis werden zudem Aspekte der intersektionalen Analyse aufgezeigt und in ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit diskutiert.

Die Studierenden werden von den Lehrenden zu Beginn eines Semesters über die praktizierten Prüfungsformen in diesem Modul informiert.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- die Denkmodelle, Theorien, Forschungsfelder und aktuellen Diskurse der Disability Studies verdeutlichen
- Kenntnisse über professionelle Möglichkeiten der Realisierung von Partizipation anwenden
- Behinderung auf der Basis der sozialen und kulturellen Modelle von Behinderung im Anschluss an sozialwissenschaftliche Diskurse kritisch analysieren
- die Bedeutung von Gesellschaft und Kultur für Prozesse der sozialen Benachteiligung und sozialen Ausschließung bewerten
- das Konzept der Intersektionalität für die Analyse und Sichtbarmachung von Ungleichheiten und Machtverhältnissen verdeutlichen
- Aspekte der intersektionalen Analyse in der Praxis anwenden.

Grundlagenliteratur

BÖSL, E. / KLEIN, A. / WALDSCHMIDT, A. (2014), Disability History. Konstruktionen von Behinderung in der Geschichte. Bielefeld, Transcript Verlag.

BREHME, D. / FUCHS, P. / KÖBSELL, S. & WESSELMANN, C. (Hrsg.) (2020), Disability Studies im deutschsprachigen Raum: Zwischen Emanzipation und Vereinnahmung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

BRONNER, K. & PAULUS, S. (2017), Intersektionalität: Geschichte, Theorie und Praxis. utb.

BRUHN, L. / HOMANN, J. / NAUERTH, M. & SAERBERG, S. (Hrsg.) (2022), Disability Studies und Soziale Arbeit. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

LUTZ, H. / HERRERA VIVAR, M. / SUPIK, L. Hrsg.) (2012), Fokus Intersektionalität: Bewegungen und Verortungen eines vielschichtigen Konzeptes (2., überarbeitete Aufl.). Wiesbaden: Springer VS.

RATGEBH, K. (2012), Disability Studies. Kritische Perspektiven für die Arbeit am Sozialen. Wiesbaden, VS Verlag.

SEELIGER, M. & GRUHLICH, J. (Hrsg.) (2020), Intersektionalität, Arbeit und Organisation. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

WALDSCHMIDT, A. / SCHNEIDER, W. (2015), Disability Studies, Kulturosoziologie und Soziologie der Behinderung. Bielefeld, Transcript Verlag.

WALDSCHMIDT, A. (2021), Handbuch Disability Studies. Wiesbaden, Springer VS.
WALGENBACH, K. (2017), Heterogenität - Intersektionalität - Diversity in der Erziehungswissenschaft (2. Aufl.). utb
WINKER, G. & DEGELE, N. (2010), Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript.

Modul 02-01

Handlungskonzepte und Methoden Sozialer Arbeit

Modulverantwortlich: Dr. Stefanie Kretschmer

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen	
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: zwei Semester	
Credits: 10 CP	Gewichtung 7 %	
Workload: 300 Stunden	Kontaktzeit: 100 Stunden	Selbststudium: 200 Stunden
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:	Prüfungsleistung: Referat	
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:	Soziale Arbeit	

Lehrinhalte

Das professionelle Handeln in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit erfordert Kenntnisse an bewährten und wissenschaftlich fundierten Methoden und Handlungskonzepten. Mit Blick auf die gegenstandsbezogenen Funktionen und Aufgaben Sozialer Arbeit (Realisierung von Teilhabe, Chancengleichheit und Partizipation) sowie auf die Lebenswelten der Subjekte leistet das Modul eine umfassende und systematische Einführung in die unterschiedlichen methodischen Ansätze, Verfahren und Techniken der Sozialen Arbeit und eine Auseinandersetzung mit aktuellen Methodenentwicklungen. Eine vertiefende Darstellung findet in Bezug auf die klassischen Methoden der Einzelfallhilfe, der Sozialen Gruppenarbeit und der Gemeinwesenarbeit sowie auf partizipative und rekonstruktive Verfahren statt.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- unterschiedliche Methoden, Handlungskonzepte und Techniken der Sozialen Arbeit benennen und einen entsprechenden theoretischen und historischen Bezug herstellen
- die mit der Anwendung von Methoden einhergehende Gefahr der Reduktion von Komplexität verdeutlichen
- Methoden und Techniken sowie Verfahren Sozialer Arbeit bedarfsgerecht anwenden
- methodisches Handeln im Kontakt mit Individuen, Gruppen und Teams vor dem Hintergrund eines gegenstandsbezogenen und lebensweltorientierten Professionsverständnisses analysieren
- methodisch-konzeptionelles Handeln als einen zentralen Aspekt in das professionelle, theoretisch fundierte Selbstverständnis integrieren
- Methoden im umfassenden Kontext neuerer Entwicklungen der Sozialen Arbeit konzeptionell einbinden und bewerten.

Grundlagenliteratur

ALUSKE, M. (2013), Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim und München (10. Aufl.), Beltz Juventa: Weinheim und Basel
HEINER, M. (2007), Soziale Arbeit als Beruf. Fälle, Felder, Fähigkeiten, Reinhardt: München
JAKOB, G. / WENSIERSKI, H. J. V. (1997), Rekonstruktive Sozialpädagogik. Konzepte und Methoden sozialpädagogischen Verstehens in Forschung und Praxis, Juventa: Weinheim und München
MÜLLER, B. (2017), Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit

(8. Aufl.), Lambertus: Freiburg

MÜLLER, C. W. (2013), Wie Helfen zum Beruf wurde. Eine Methodengeschichte der Sozialarbeit (6. Aufl.). Beltz Juventa: Weinheim und München

Wendt, Peter-Ulrich (2017), Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit (2., überarbeitete Aufl.), Beltz Juventa: Weinheim und Basel

von Spiegel, Hiltrud (2021), Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis (7. Aufl.), utb: Stuttgart.

Modul 02-04

Interaktion, Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung

Modulverantwortlich: Dr. Anna-Maaike Becker

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen	
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester	
Credits: 10 CP	Gewichtung: 4 %	
Workload: 150 Stunden	Kontaktzeit: 40 Stunden	Selbststudium: 110 Stunden
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:	Prüfungsleistung: Studienarbeit	
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:	Soziale Arbeit	
	Management in der Sozialen Arbeit	
	Inklusive Heilpädagogik	
	Kindheitspädagogik	

Lehrinhalte

Das Bemühen, Andere zu verstehen und mit ihnen zu kommunizieren, ist Grundprinzip zwischenmenschlicher Interaktion und somit auch Grundprinzip sozialarbeiterischer, sozialpädagogischer bzw. heilpädagogischer Praxis. Die Veranstaltung ist als Einführung in Grundlagen sowie Themen bzw. Probleme menschlicher Kommunikation konzipiert. Hierbei geht es um die Vermittlung theoretischer Ansätze (Interaktion, Kommunikation, Diskurstheorie, Symbolischer Interaktionismus) und deren Relevanz für die Praxen der Sozialen Arbeit und der Inklusiven Heilpädagogik. Neben den scheinbar offensichtlichen und damit der Beobachtung zugänglichen sozialen Phänomenen bzw. Gegenständen von Kommunikation und Interaktion, werden in diesem Modul weitere Aspekte thematisiert:

- psychische und psychosoziale Prozesse und Dynamiken, denen sich die Akteur*innen häufig nicht bewusst sind und die sich der unmittelbaren Wahrnehmung entziehen und dennoch Einfluss auf Kommunikation und Interaktion haben
- gesellschaftliche Diskurse als Orte der Produktion von Wissen und von Wirklichkeit sowie diesen zugrunde liegende Strukturmuster oder Regeln der Bedeutungsproduktion.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- Interaktion und Kommunikation auf wissenschaftlicher Grundlage beschreiben und ausgewählte Kommunikationstheorien erklären
- wichtige Anforderungen der Kommunikation für konkrete Aufgabenstellungen sowie ethische Standards für die Gestaltung von Kommunikationsprozessen in sozial-/heilpädagogischen Arbeitsfeldern und Organisationen erläutern
- unterschiedliche Modelle, die das manifeste und latente Geschehen in sozialen Interaktionen theoretisch fassen, erklären und diese auf die Felder der Sozialen Arbeit und Inklusiven Heilpädagogik sowie auf Institutionen und Organisationen beziehen

- Kommunikations- und Interaktionsprozesse in pädagogischen Arbeitsfeldern und Institutionen und Organisationen unter dem Blickwinkel der kommunikativen Anforderungen und Möglichkeiten analysieren
- die Funktion von Kommunikation und Interaktion in Hinblick auf Sozialisation und Beziehungsgestaltung sowie bezüglich der Ermöglichung von Selbstbestimmung und Partizipation in der Praxis der Sozialen Arbeit und der Inklusiven Heilpädagogik erläutern und sich darauf beziehen
- die Relevanz von Diskursen für die Produktion von Sinn, Wissen und Bedeutungen beurteilen.

Grundlagenliteratur

ANHORN, R. / BETTINGER, F. / STEHR, J. (2007), Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit, VS Verlag: Wiesbaden

FORGAS, J. P. (2014), Soziale Interaktion und Kommunikation, Beltz: Weinheim

HANSES, A. / SANDER, K. (2012), Interaktionsordnungen, Springer VS: Wiesbaden

SCHULZ VON THUN, F. (1995), Miteinander reden, Band 1 + 2, Rowohlt: Berlin

WATZLAWICK, P. / Beavin, J. / Jackson, Don (2016), Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien (13. Aufl.), hogrefe

WEINBERGER, S. (2013), Klientenzentrierte Gesprächsführung (14. Aufl.), Beltz Juventa: Weinheim und Basel

WIDULLE, W. (2012), Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Gestaltungshilfen (3. Aufl.), Springer VS: Wiesbaden

Modul 02-05

Sozialraum, Gemeinwesenarbeit und Sozialplanung

Modulverantwortlich: Dr. Anna-Maaike Becker

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen	
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester	
Credits: 5 CP	Gewichtung: 2 %	
Workload: 150 Stunden	Kontaktzeit: 40 Stunden	Selbststudium: 110 Stunden
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:	Prüfungsleistung: Studienarbeit	
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:	Soziale Arbeit	
	Management in der Sozialen Arbeit	
	Inklusive Heilpädagogik	
	Kindheitspädagogik	

Lehrinhalte

Im Kontext von Sozialpolitik, Sozialer Arbeit und Inklusiver Heilpädagogik sprechen wir vom Sozialraum als Konzept sich verändernder sozialpolitischer Arrangements mit entsprechenden Funktions- und Aufgabenzuweisungen an die Soziale Arbeit. Dieser Sozialraum kann orientiert sein sowohl an regional bzw. lokal identifizierbaren Gemeinschaften und („Problem“-)Gruppen als auch an der Thematisierung und Bearbeitung sozialer Ungleichheit bzw. „sozialer Probleme“. In diesem Modul findet – vor dem Hintergrund der „Logiken“ eines Aktivierenden Staates - eine kritische Auseinandersetzung mit dem Begriff des Sozialraums bzw. dem Konzept der Sozialraumorientierung statt. Es gilt beide in Bezug zu setzen mit sozialpolitischen bzw. sozialstaatlichen Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte im Kontext der zunehmenden Dominanz neoliberaler Ideologie. Zugleich wird es darum gehen, Projekte der Gemeinwesenarbeit und Prozesse der Sozialplanung

als Optionen zu fassen, mit denen Sozialarbeiter*innen und Organisationen Einfluss nehmen können auf kommunalpolitische Entscheidungen und Entwicklungen sowie auf die Gestaltung des Sozialen. Zugleich besteht in diesen Zusammenhängen die Möglichkeit, Nutzer*innen bzw. Bürger*innen einzubeziehen in (kommunal- und sozial-)politische Entscheidungsprozesse und in der Konsequenz soziale Leistungen bzw. Angebote lebenswelt- und bedürfnisorientiert zu planen und auszugestalten.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- unterschiedliche Definitionen von Sozialraum sowie die wissenschaftliche Diskussion um das Konzept der Sozialraumorientierung und Gemeinwesenarbeit wiedergeben und darauf in der sozialpädagogischen Praxis Bezug nehmen
- die Bedeutung des Konzeptes der Sozialraumorientierung für unterschiedliche Handlungsfelder der Sozialen Arbeit und Inklusiven Heilpädagogik einordnen
- im Kontext der Gemeinwesenarbeit fachlich agieren, Methoden zur Beteiligung von Adressat*innen bzw. Nutzer*innen anwenden und sich theoretisch und gegenstandsbezogen positionieren
- den Zusammenhang von sozialpolitischen Diskursen, wohlfahrtsstaatlichen Entwicklungen und der aktuellen Relevanz von Sozialraumorientierung erkennen und kritisieren
- unter Berücksichtigung des theoretischen Selbstverständnisses, der konzeptionellen Ausrichtung der sozialpädagogischen und heilpädagogischen Organisation und Praxis im Kontext der Gemeinwesenarbeit, Möglichkeiten, Strategien und Programme der Beteiligung der Nutzer*innen entwickeln.
- die Bedeutung von Theorien, Konzepten und Methoden der Sozialplanung erkennen, um Bürger*innen und Nutzer*innen an sie betreffenden Entscheidungen im Kontext der Ausgestaltung sozialer Infrastruktur und Dienstleistungen zu beteiligen

Grundlagenliteratur

ALINSKY, S. (1974), Die Stunde der Radikalen. Gelnhausen, Burckhardthaus Verlag.

ALISCH, M. / MAY, M. (2008), Kompetenzen im Sozialraum. Sozialraumentwicklung und -organisation als transdisziplinäres Projekt, Verlag Barbara Budrich: Opladen & Farmington Hills

BOLAY, E. / HERRMANN, F. (1995), Jugendhilfeplanung als politischer Prozess. Beiträge zu einer Theorie sozialer Planung im kommunalen Raum. Luchterhand: Neuwied

DEINET, U. (1999), Sozialräumliche Jugendarbeit. Eine praxisbezogene Anleitung zur Konzeptentwicklung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Leske + Budrich: Opladen

DEINET, U. / KRISCH, R. (2002), Der sozialräumliche Blick der Jugendarbeit. Methoden und Bausteine zur Konzeptentwicklung und Qualifizierung. Leske + Budrich: Opladen

DIEBÄCKER, M. (2014), Soziale Arbeit als staatliche Praxis im städtischen Raum. Springer VS: Wiesbaden

GOTTSCHALK, I. (2019), VSOP Kursbuch Sozialplanung, Springer VS: Wiesbaden

HINTE, W. / LÜTTRINGHAUS, M. / OELSCHLÄGEL, D. (2001), Grundlagen und Standards der Gemeinwesenarbeit. Votum Verlag: Münster

JORDAN, E. / SCHONE, R. (1998), Handbuch Jugendhilfeplanung. Münster, Votum Verlag.

KESSL, F. / REUTLINGER, C. (2007), Sozialraum. Eine Einführung. Wiesbaden, VS Verlag.

Nutz, A. / Schubert, H. (2019), Integrierte Sozialplanung in Landkreisen und Kommunen, Deutscher Gemeindeverlag.

SCHÄPER, S. / DIECKMANN, F. u.a. (2019), Inklusive Sozialplanung für Menschen im Alter, Kohlhammer Verlag

THOLE, W. / CLOOS, P. u.a. (2005), Soziale Arbeit im öffentlichen Raum. Soziale Gerechtigkeit in der

Modul 02-06

Professionelles Handeln im Kontext von Lebenswelt- und Bedürfnisorientierung

Modulverantwortlich: Dr. Frank Bettinger

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen	
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: zwei Semester	
Credits: 10 CP	Gewichtung 5 %	
Workload: 300 Stunden	Kontaktzeit: 100 Stunden	Selbststudium: 200 Stunden
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:	Prüfungsleistung: Seminargestaltung	
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:	Soziale Arbeit	
	Inklusive Heilpädagogik	
	Kindheitspädagogik	

Lehrinhalte

Das Modul beschäftigt sich mit Sozialer Arbeit und Inklusiver Heilpädagogik als wissenschaftlich fundierte Professionen und Disziplinen und geht vor allem der Frage nach, was unter „Profession“, „Professionalität“ und „Professionalisierung“ zu verstehen ist. Von großer Bedeutung in diesem Zusammenhang ist sowohl für Soziale Arbeit, als auch für Inklusive Heilpädagogik eine paradigmatische und gesellschaftstheoretische Verortung sowie das Bemühen um Konturierung eines fachwissenschaftlichen Selbstverständnisses, das Bezug nimmt auf Theorien im Kontext eines kritischen Wissenschaftsverständnisses, auf ethische und normativ-rechtliche Begründungen sowie auf methodische/didaktische Verfahren. Dieses fachwissenschaftliche Selbst- und Professionsverständnis in Sozialer Arbeit und Inklusiver Heilpädagogik bietet Anknüpfungspunkte für das Konzept der Lebensweltorientierung und somit für die sozialarbeiterische bzw. heilpädagogische Praxis in den unterschiedlichen Handlungsfeldern, Institutionen und Settings, in denen es immer auch um den Einbezug der Perspektiven, Wünsche, Bedürfnisse, Interessen und Willen der Adressat*innen Sozialer Arbeit und der Inklusiven Heilpädagogik gehen muss. In diesem Zusammenhang gilt es unterschiedliche Dimensionen (subjektive, objektive, diskursive) der Lebenswelten der Individuen in den Blick zu nehmen, verbunden mit der unhintergehbaren Absicht, allen (verschiedenen) Menschen Selbstbestimmung, Emanzipation, Inklusion und Partizipation zu ermöglichen.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- neuere Entwicklungen der Sozialen Arbeit konzeptionell einbinden und bewerten
- die Bedeutung des Konzeptes der Lebensweltorientierung für die Begründung und Ausgestaltung professioneller sozialpädagogischer und heilpädagogischer Praxis erklären und darauf Bezug nehmen
- um die Bedeutung des Einbezugs der Perspektiven und des Willens der Nutzer*innen sozialpädagogischer und heilpädagogischer Angebote erfassen
- sich im Kontext der Ausgestaltung sozialpädagogischer und heilpädagogischer Praxis an den Maximen der Inklusion, Partizipation, Emanzipation und Selbstbestimmung orientieren
- die Entwicklungslinien der Professionen Soziale Arbeit und Inklusiver Heilpädagogik und die Diskussion um Professionalität und Professionalisierung wiedergeben
- Problemlagen, Ausschlussprozesse und deren Auswirkungen auf die Lebenswelten der Adressat*innen im Zusammenhang mit Handlungsansätzen und Zielsetzungen von Organisationen Sozialer Arbeit und Heilpädagogik erläutern

- unter Berücksichtigung der Perspektiven der Adressat*innen sozialpädagogische bzw. heilpädagogische Zielsetzungen formulieren und adäquate methodische Vorgehensweisen unter Berücksichtigung der Nutzer*innen realisieren
- professionelle Standards zur Ausgestaltung sozialarbeiterischer, sozialpädagogischer und heilpädagogischer Praxis referieren und darauf Bezug nehmen.

Grundlagenliteratur

BETTINGER, F. (2008), Sozialer Ausschluss und kritisch-reflexive Sozialpädagogik. Konturen einer subjekt- und lebensweltorientierten Kinder- und Jugendarbeit, in: ANHORN, R. / BETTINGER, F. / STEHR, J. (Hrsg.), Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit, S. 417-446, VS Verlag: Wiesbaden

BETTINGER, F. (2013), Widerstand an allen Fronten, in: ZIMMERMANN u.a., Anatomie des Ausschlusses. Springer VS: Wiesbaden

BECKER-LENZ, R. / BUSSE, S. u.a. (2013), Professionalität in der Sozialen Arbeit. Standpunkte, Kontroversen, Perspektiven. VS Verlag; Wiesbaden

DEWE, B. / OTTO, H. U. (2001), Profession. In: Otto, H. U. / THIERSCH, H. (Hrsg.) (2001), Handbuch Sozialarbeit Sozialpädagogik, S. 1399-1423, Luchterhand: Neuwied

GRUNWALD, K. / THIERSCH, H. (2016), Praxishandbuch Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. Beltz Juventa: Weinheim und Basel

KRÖGER, D. (2013), Vom Labeling Approach zur Lebensweltorientierten Sozialen Arbeit – und wie weiter? Ein Beitrag zur Werkgeschichte von Hans Thiersch, in: STENDER, W. / KRÖGER, D. (Hrsg.), Soziale Arbeit als kritische Handlungswissenschaft, Blumhardt Verlag: Hannover

PETERS, H. (1971), Die misslungene Professionalisierung der Sozialarbeit. In: OTTO, H.

SCHERR, A. (2001), Soziale Arbeit – Profession oder ganz normaler Beruf. In: sozial extra, Heft 4, 25. Jg., S. 24-31.

THIERSCH, H. (2014), Lebensweltorientierte Soziale Arbeit, Juventa: Weinheim.

Modul 02-08

Sozialmanagement

Modulverantwortlich: Dr. Stefanie Kretschmer

Veranstaltungsart: Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen

Rhythmus: jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester

Credits: 3 CP Gewichtung 3 %

Workload: 90 Stunden Kontaktzeit: 30 Stunden Selbststudium: 60 Stunden

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: Prüfungsleistung: Klausur

Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen: Soziale Arbeit

Inklusive Heilpädagogik

Kindheitspädagogik

Lehrinhalte

Mit Blick auf sozio-ökonomische und gesellschaftliche Entwicklungen und den Folgen eines Aktivierenden Sozialstaats sehen sich Soziale Arbeit und Inklusive Heilpädagogik seit vielen Jahren konfrontiert mit einerseits ökonomischen Zwängen und Restriktionen in Verbindung mit einer neuen politischen Rationalität bzw. einem neuen Regierungsmodus (Führung durch Selbstführung) und hieraus resultierenden Funktions- und Aufgabenimperativen sowie andererseits mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen, Wünschen und Interessen von Nutzer*innen sozialarbeiterischer bzw. sozialpädagogischer und heilpädagogischer Angebote. Aus dieser Ambivalenz resultieren nicht zuletzt für Leitungskräfte in den verschiedenen Arbeitsfeldern und Organisationen gestiegene Anforderungen sowohl an ihr Reflexions- und Gestaltungsvermögen als auch an ihr

betriebswirtschaftliches Know-how. Auf der Grundlage eines breiten Verständnisses von Organisationen im Kontext Sozialer Arbeit und Inklusiver Heilpädagogik sowie sozialer, ökonomischer und sozialpolitischer Bedingungen erwerben die Studierenden in diesem Modul managementbezogene Handlungskompetenz.

Dabei werden Fragen der Betriebswirtschaft und Organisationsentwicklung in den Steuerungsprozessen handlungsleitend berücksichtigt. Innerhalb dieses Bezugsrahmens müssen darüber hinaus Rahmenbedingungen geschaffen werden, um Prozessen sozialer Ausschließung entgegen zu wirken und gesellschaftliche Teilhabe und Teilnahme zu ermöglichen.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- verschiedene Managementkonzepte und Steuerungsprozesse unterscheiden und diese kritisch interpretieren
- den Zusammenhang von Sozialpolitik, Sozialstaat sowie der Entwicklung wohlfahrtsstaatlicher Arrangements und deren Relevanz für Träger, Organisationen, Institutionen und Handlungsfelder im Kontext von Sozialer Arbeit und Inklusiver Heilpädagogik erkennen
- die Fähigkeit entwickeln, Praxis-, Organisations- und Managementfragen im Kontext sozialpolitischer Interessen, Entscheidungen und wohlfahrtsstaatlichen Entwicklungen zu reflektieren und einzuordnen
- soziale, ökonomische und politische Entwicklungen sowie theoretische Modelle des Sozialmanagements in Bezug setzen
- den Zusammenhang von Diskursen, Aktivierendem Sozialstaat und Funktions- und Aufgabenzuweisungen durch Staat und Politik reflektieren
- mit (sozial)politisch-administrativen Entscheidungsträger*innen auf Grundlage wissenschaftlichen Wissens kommunizieren und sich positionieren
- soziale Verhältnisse, Lebenslagen und sozialpolitische Entscheidungsprozesse analysieren und in Bezug setzen
- aktuelle Sozialpolitikreformen aus einer fachwissenschaftlichen Perspektive bewerten und deren Effekte auf die Lebenslagen und Lebenswelten der Subjekte beurteilen.

Grundlagenliteratur

BAECKER, G. / NAEGELE, G. / BISPINCK, R. (2020), Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. Ein Handbuch. Springer VS: Wiesbaden

BENZ, B. / RIEGER, G. u.a. (2014), Politik Sozialer Arbeit, 2 Bde., Beltz Juventa: Weinheim und Basel

BETTINGER, F. (2012), Soziale Arbeit und Sozialpolitik, in: THOLE, W. (Hrsg.), Grundriss Soziale Arbeit, 4. Aufl., S. 345-354, VS Verlag: Wiesbaden

DAHME, H.-J. / TRUBE, A. / WOHLFAHRT, N. (2008), Soziale Arbeit für den aktivierenden Staat, in: BIELEFELDER ARBEITSGRUPPE 8 (Hrsg.), Soziale Arbeit in Gesellschaft, S. 268-275, VS Verlag: Wiesbaden

GRUNWALD, K. (Hrsg.) (2009), Vom Sozialmanagement zum Management des Sozialen? Eine Bestandsaufnahme, Verlag Schneider Hohengehren: Baltmannsweiler

KESSL, F. (2005), Soziale Arbeit als aktivierungspädagogischer Transformationsriemen, in:

DAHME, H.-J. / WOHLFAHRT, N. (Hrsg.), Aktivierende Soziale Arbeit. Theorie – Handlungsfelder – Praxis, S. 30-43, Schneider Hohengehren: Baltmannsweiler

MERCHEL, J. (2015), Management in Organisationen der Sozialen Arbeit: Eine Einführung, Beltz: Weinheim & Basel

OBINGER, H. / SCHMIDT, M. G. (Hrsg) (2019), Handbuch Sozialpolitik, Springer VS: Wiesbaden

OLK, T. (2008), Soziale Arbeit und Sozialpolitik – Notizen zu einem ambivalenten Verhältnis, in: Bielefelder Arbeitsgruppe 8 (HG.), Soziale Arbeit in Gesellschaft, S. 287-298.

OLK, T. (2009), Transformationen im deutschen Sozialstaatsmodell. Der „Sozialinvestitionsstaat“ und seine Auswirkungen auf die Soziale Arbeit, in: KESSL, F. / OTTO, H.-U. (Hrsg.) (2009), Soziale Arbeit ohne Wohlfahrtsstaat? – Zeitdiagnosen, Problematisierungen und Perspektiven, S. 23-35, Juventa: Weinheim und München

WÖHRLE, A. / FRITZE, A. / PRINZ, TH. / SCHWART, G. (Hrsg.) (2017), Sozialmanagement – Eine Zwischenbilanz, Springer VS: Wiesbaden

WÖHRLE, A. / BECK, R. u.a. (2019), Grundlagen des Managements in der Sozialwirtschaft, 3. Aufl., Nomos: Baden-Baden

Modul 03-01

Einführung in die Sozialgesetze

Modulverantwortlich: Dr. Stefanie Kretschmer

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen	
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester	
Credits: 5 CP	Gewichtung: 2 %	
Workload: 150 h	Kontaktzeit: 40 h	Selbststudium: 110 h
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:	Prüfungsleistung: Klausur	
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:	Soziale Arbeit	
	Management in der Sozialen Arbeit	
	Inklusive Heilpädagogik	

Lehrinhalte

In diesem Modul werden gesetzliche und rechtspraktische Grundlagenkenntnisse im Kontext der Praxis Sozialer Arbeit vermittelt und Rechtsfragen bezogen auf zentrale Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit behandelt. Recht wird als Bestandteil gesellschaftlicher, politischer und sozio-ökonomischer Strukturen verstanden. Dabei steht die theoretische und empirische Analyse des gesellschaftlichen Wandels im Mittelpunkt der Verstehens- und Deutungszusammenhänge im Hinblick auf relevante Lebenslagen, mit denen die Soziale Arbeit konfrontiert ist. In dem Modul erfolgt eine Einführung in die verschiedenen Gebiete der Sozialgesetzgebung sowie in deren Grundprinzipien. Die vermittelten Inhalte werden anhand von Fallbeispielen erläutert und diskutiert.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- gesetzliche und rechtspraktische Grundlagen nachvollziehen.
- Recht als Bestandteil ökonomischer, politischer und sozialer Strukturen sowie als Interesse unterschiedlicher Akteur*innen einordnen.
- theoretische Rechtskenntnisse sowie Methoden der Rechtsanwendung auf einen Einzelfall beziehen.
- ökonomische und gesellschaftliche Bedingungen, die das soziale Leben, die Entwicklungschancen und die Bildung von Menschen bestimmen, identifizieren
- soziale, ökonomische und politische Sachverhalte in Verbindung mit rechtstheoretischen Modellen und praxisbezogener Rechtsanwendungen untersuchen.

Grundlagenliteratur

BERNZEN, Christian (2016), Einführung in das Kinder- und Jugendhilferecht (2., überarbeitete Aufl.), Kohlhammer: Stuttgart

BEYER, Thomas (2021), Recht für die Soziale Arbeit (Studienkurs Soziale Arbeit) (2. Aufl.), Nomos: Baden-Baden

CREIFELDS, C. / WEBER, Klaus (2021), Rechtswörterbuch (24. Auflage), C.H. Beck: München

SCHAUMBERG, Torsten (2020), Sozialrecht: Einführung (3. Aufl.), Nomos: Baden-Baden
WABNITZ, Reinhard Joachim (2020), Grundkurs Kinder- und Jugendhilferecht für die Soziale Arbeit (6. Aufl.), utb: Stuttgart
WABNITZ, Reinhard Joachim (2020), Grundkurs Recht für die Soziale Arbeit (5. Aufl.), utb: Stuttgart
WENK, R & GROTH-SIMONIDES, A. (2017). Rechtliche Grundlagen in der Heilpädagogik: Eine Einführung mit Fallbeispielen. Stuttgart: Kohlhammer.

Modul 03-02

Vertiefte Rechtsanwendungen

Modulverantwortlich: Dr. Stefanie Kretschmer

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen		
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester		
Credits: 5 CP	Gewichtung: 4 %		
Workload: 150 h	Kontaktzeit: 40 h	Selbststudium: 110 h	
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:	Prüfungsleistung: Klausur		
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:	Soziale Arbeit Management in der Sozialen Arbeit		

Lehrinhalte

Das Modul stellt eine Einführung in die Grundlagen des Straf-, Jugendstraf-, Strafprozess- und Verwaltungsrechts dar. Die Bearbeitung rechtlicher und sozialer Fragestellungen im Zusammenhang mit abweichenden Verhalten bzw. Straftaten junger Menschen stehen im Zentrum; dies mit Blick auf u.a. verschiedene Deliktbereiche sowie mit Blick auf Grundlagen der strafrechtlichen Zurechnungslehre (Vorsatz und Fahrlässigkeit, Vollendung und Versuch, Tun/Unterlassen, Tatbestandsmäßigkeit, Rechtswidrigkeit, Schuldhaftigkeit) sowie nicht zuletzt mit Blick auf Prozesse der Kriminalisierung. - Im Modul werden die Voraussetzungen und Konsequenzen der Anwendung von Maßnahmen des Jugendgerichtsgesetzes (Erziehungsmaßregeln, Zuchtmittel, Jugendstrafe) herausgearbeitet und diskutiert; ferner werden das Jugendstrafrecht mit Institutionen der Jugendstrafrechtspflege (Verteidigung, Jugendgerichtshilfe, Bewährungshilfe, Jugendstaatsanwälte, Jugendrichter, Strafvollzug, Jugendarrest) behandelt. (Jugend)Strafrecht und jugendstrafrechtliche Entscheidungen werden kritisch reflektiert und Strategien zur Verbesserung des Jugendstrafverfahrens entwickelt. Zugleich werden Widersprüche zwischen justiziellen und fachwissenschaftlichen Logiken herausgearbeitet und die möglichen Konsequenzen für sozialpädagogische Professionalität diskutiert.

Letztlich werden im Bereich des Verwaltungsrechts die Rechtsgrundlagen und Handlungsweisen der öffentlichen Verwaltung vermittelt, einschließlich ihrer rechtlichen Beurteilung im Hinblick auf eine zukünftige Berufstätigkeit in Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- fachspezifische Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit, insbesondere im Jugendstrafrecht und Verwaltungsrecht beschreiben
- die Systematik der fachspezifischen Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit, insbesondere im Jugendstrafrecht sowie im Verwaltungsrecht erklären
- die theoretischen Rechtskenntnisse auf einen Einzelfall übertragen und sich Methoden der Rechtsanwendung aneignen
- mögliche Alternativen der Rechtsanwendung erarbeiten.

Grundlagenliteratur

CREIFELDS, C. / WEBER, KLAUS (2021), Rechtswörterbuch (24. Auflage), C.H. Beck: München
 MÜNDER, J. / TRENCZEK, T. / VON BOETTICHER, A. / TAMMEN, B. (2020), Kinder- und Jugendhilferecht: Eine praxis- und sozialwissenschaftlich orientierte Darstellung des gesamten Kinder- und Jugendhilferechts (9. Aufl.), Baden-Baden: Nomos.
 OSTENDORF, H. (2021), Kommentar zum Jugendgerichtsgesetz, Nomos: Baden-Baden
 REDMANN, B. / HUBMANN, M. (2015), Soziale Arbeit im Jugendarrest. Zwischen Erziehung und Strafe, Beltz Juventa: Weinheim und Basel
 SOMMER, I. (2015), Lehrbuch Sozialverwaltungsrecht: Grundlagen der Sozialverwaltung, des Verwaltungshandelns und des Rechtsschutzsystems (2. Aufl.), Beltz Juventa: Weinheim und Basel
 WABNITZ, R. (2020), Grundkurs Recht für die Soziale Arbeit (5. Aufl.), utb: Stuttgart.

Modul 03-04

Sozialstaat, Sozialpolitik und Sozialadministration

Modulverantwortlich: Dr. Daniel Dravenau

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen	
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester	
Credits: 5 CP	Gewichtung: 3 %	
Workload: 150 h	Kontaktzeit: 40 h	Selbststudium: 110 h
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:	Prüfungsleistung: mündliche Prüfung	
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:	Soziale Arbeit	
	Management in der Sozialen Arbeit	
	Inklusive Heilpädagogik	

Lehrinhalte

Werden in einem eher engen Verständnis von „Sozialpolitik“ häufig lediglich die staatlichen Sozialleistungen des Systems sozialer Sicherung in den Blick genommen und Sozialpolitik im Wesentlichen auf Staatstätigkeit reduziert, so gehen weiter reichende Definitionen davon aus, dass sich sozialpolitische Maßnahmen grundsätzlich auf alle Politikbereiche erstrecken und dass Sozialpolitik sogar darüber hinaus als Interventionsform zur sozialen Absicherung, aber ebenso zur Gestaltung von Lebensbedingungen und Partizipationschancen zwischen gesellschaftlichen Gruppen zu verstehen ist. Mit Blick auf ihre historische Entwicklung ist Sozialpolitik allerdings immer auch als eine steuernde, kontrollierende und disziplinierende Reaktion auf die fundamentale Verunsicherung der menschlichen Existenz zu begreifen; d. h., dass es Sozialpolitik und Sozialstaat seit jeher um die (sozial)politische Regulierung und herrschaftliche Formung sozialer Beziehungen geht (Liesenich). In diesem Modul werden entsprechend sozialstaatlicher Entwicklungen und der Zusammenhang zur Sozialpolitik einschließlich ihrer wissenschaftlichen Analyse und kritisch-reflexiver Interpretation thematisiert. Dies ermöglicht Studierenden der Sozialen Arbeit, der Inklusiven Heilpädagogik und des Sozialmanagements die Bedeutung (konfligierender) sozialpolitischer Interessen und Entscheidungen für die Entwicklung wohlfahrtsstaatlicher Arrangements zu erkennen sowie Kritik- und Handlungsfähigkeit gegenüber strukturellen Rahmensetzungen zu entwickeln.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- den Zusammenhang von Sozialpolitik, Sozialstaat sowie der Entwicklung wohlfahrtsstaatlicher Arrangements und deren Relevanz für Träger, Organisationen, Institutionen und Handlungsfelder im Kontext von Sozialer Arbeit und Inklusiver Heilpädagogik erkennen

- die Fähigkeit entwickeln, Praxis-, Organisations- und Managementfragen im Kontext sozialpolitischer Interessen, Entscheidungen und wohlfahrtsstaatlichen Entwicklungen zu reflektieren und einzuordnen
- den Zusammenhang von Diskursen, Aktivierendem Sozialstaat und Funktions- und Aufgabenzuweisungen durch Staat und Politik reflektieren.
- die Möglichkeit und Notwendigkeit der Beteiligung von Adressat*innen und Nutzer*innen erkennen, an sozialpolitischen Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen teilzunehmen
- mit (sozial)politisch-administrativen Entscheidungsträger*innen auf Grundlage wissenschaftlichen Wissens kommunizieren
- soziale Verhältnisse, Lebenslagen und sozialpolitische Entscheidungsprozesse analysieren
- aktuelle Sozialpolitikreformen aus einer fachwissenschaftlichen Perspektive bewerten und deren Effekte auf die Lebenslagen und Lebenswelten der Subjekte beurteilen.

Grundlagenliteratur

BERNZEN, Christian (2016), Einführung in das Kinder- und Jugendhilferecht (2., überarbeitete Aufl.), Kohlhammer: Stuttgart

ANHORN, R. / RATHGEB, K. u.a. (2017), Politik der Verhältnisse – Politik des Verhaltens. Widersprüche der Gestaltung Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

ANHORN, R. / BETTINGER, F. / STEHR, J. (2008), Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

ANHORN, R. / STEHR, J. (Hrsg.) (2021), Handbuch Soziale Ausschließung und Soziale Arbeit, Springer VS: Wiesbaden

BAECKER, G. / NAEGELE, G. / BISPINCK, R. (2020), Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. Ein Handbuch. Springer VS: Wiesbaden

BENZ, B. / RIEGER, G. u.a. (2014), Politik Sozialer Arbeit, 2 Bde., Beltz Juventa: Weinheim und Basel

BETTINGER, F. (2008), Auftrag und Mandat, in: BAKIC, J. / DIEBÄCKER, M. / HAMMER, E. (Hrsg.), Aktuelle Leitbegriffe der Sozialen Arbeit. Ein kritisches Handbuch, S. 25-39.

BETTINGER, F. (2012), Soziale Arbeit und Sozialpolitik, in: THOLE, W. (Hrsg.), Grundriss Soziale Arbeit, 4. Aufl., S. 345-354, VS Verlag: Wiesbaden

BLESES, P. / Seeleib-KAISER, M. (2001), Sozialpolitik, in: OTTO, H.-U. / THIERSCH, H. (Hrsg.), Handbuch Sozialarbeit/Sozialpädagogik, S. 1763-1773.

BUTTERWEGGE, C. (2018), Krise und Zukunft des Sozialstaates, VS Verlag: Wiesbaden

DAHME, H.-J. / TRUBE, A. / WOHLFAHRT, N. (2008), Soziale Arbeit für den aktivierenden Staat, in: BIELEFELDER ARBEITSGRUPPE 8 (Hrsg.), Soziale Arbeit in Gesellschaft, S. 268-275, VS Verlag: Wiesbaden

DOLLINGER, B. / SCHMIDT-SEMISCH, H. (Hrsg.) (2011), Gerechte Ausgrenzung? Wohlfahrtsproduktion und die neue Lust am Strafen, VS Verlag: Wiesbaden

HILL, M. / SCHMITT, C. (Hrsg.) (2021), Solidarität in Bewegung. Neue Felder für die Soziale Arbeit, Schneider Verlag Hohengehren: Baltmannsweiler

KESSL, F. (2005), Soziale Arbeit als aktivierungspädagogischer Transformationsriemen, in: DAHME, H.-J. / WOHLFAHRT, N. (Hrsg.), Aktivierende Soziale Arbeit. Theorie – Handlungsfelder – Praxis, S. 30-43, Schneider Hohengehren: Baltmannsweiler

LESSENICH, S. (2003), Soziale Subjektivität. Die neue Regierung der Gesellschaft, in: Mittelweg 36, Heft 4, S. 80-93.

LESSENICH, S. (2005), „Activation without Work“. Das neue Dilemma des „konservativen“ Wohlfahrtsstaats, in: DAHME, H.-J. / WOHLFAHRT, N. (Hrsg.), Aktivierende Soziale Arbeit.

Theorie – Handlungsfelder – Praxis, S. 21-29, Schneider Hohengehren: Baltmannsweiler

Lessenich, S. (2013), Die Neuerfindung des Sozialen. Der Sozialstaat im flexiblen Kapitalismus, transcript: Bielefeld

Lutz, R. / STEINHAUSEN, J. / KNIFFKI, J. (Hrsg.) (2021), Corona, Gesellschaft und Soziale Arbeit. NEUE Perspektiven und Pfade, Beltz Juventa: Weinheim Basel

OBINGER, H. / SCHMIDT, M. G. (Hrsg) (2019), Handbuch Sozialpolitik, Springer VS: Wiesbaden

Olk, T. (2008), Soziale Arbeit und Sozialpolitik – Notizen zu einem ambivalenten Verhältnis, in: BIELEFELDER ARBEITSGRUPPE 8 (HG.), Soziale Arbeit in Gesellschaft, S. 287-298.

OLK, T. (2009), Transformationen im deutschen Sozialstaatsmodell. Der „Sozialinvestitionsstaat“ und seine Auswirkungen auf die Soziale Arbeit, in: KESSL, F. / OTTO, H.-U. (Hrsg.) (2009), Soziale Arbeit ohne Wohlfahrtsstaat? – Zeitdiagnosen, Problematisierungen und Perspektiven, S. 23-35, Juventa: Weinheim und München

Modul 04-01

Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit und der Inklusiven Heilpädagogik

Modulverantwortlich: Dr. Daniel Dravenau

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen		
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester		
Credits: 5 CP	Gewichtung: 2 %		
Workload: 150 Stunden	Kontaktzeit: 40 Stunden	Selbststudium: 110 Stunden	
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:		Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung	
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:		Soziale Arbeit Inklusive Heilpädagogik	

Lehrinhalte

Neben dem Blick auf den Menschen als Individuum in seiner individuellen Lebenswelt sind in den Sozial- Gesundheits- und Bildungsbereichen ein Verständnis vom Menschen als *soziales* Wesen von größter Bedeutung, und somit in der Konsequenz der Blick auf Gesellschaft und folglich auf den Zusammenhang von Individuum und Gesellschaft. In dem Modul werden aus sozialwissenschaftlicher Perspektive zentrale soziologische Paradigmen, Gesellschaftstheorien und Gesellschaftsdiagnosen vorgestellt; darüber hinaus gilt es – mit Blick auf die Komplexität von Gesellschaft – sich mit gesellschaftlichen (Ungleichheits)Verhältnissen, mit der Relevanz von Ideologien und Diskursen für die Produktion von Wissen, Wahrheit und Wirklichkeit sowie mit Interessen, Konflikten, Prozessen sozialer Ausschließung und Macht- und Herrschaftsverhältnissen zu befassen. Es geht also um die Konturierung und folglich Ermöglichung sozialwissenschaftlicher Perspektiven, ohne die ein umfassendes Verständnis von Organisationen, Institutionen und deren Funktionen/Funktionieren, Professionen und Disziplinen nicht gelingen kann.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- Grundlagen und Funktionen von Staat, Politik und Gesellschaft in Deutschland benennen und bezogen auf Soziale Arbeit, Inklusive Heilpädagogik und Sozialmanagement kontextualisieren
- die Komplexität von Gesellschaft sowie die Relevanz von Ideologien und Diskursen sowie Macht- und Herrschaftsverhältnissen
- den Zusammenhang von sozialer Ungleichheit, Prozessen sozialer Ausschließung sowie den

Lebenslagen und Lebenswelten von Nutzer*innen und Adressat*innen sozialpädagogischer und heilpädagogischer Organisationen, Institutionen und Dienstleistungen erkennen

- den Zusammenhang von Wissen, Macht und sozialer Wirklichkeit beschreiben und die Konsequenzen für Organisation und Profession Sozialer Arbeit und Inklusiver Heilpädagogik benennen
- die diskursive Produktion von Wissen, Gegenständen und Kategorien und deren Bedeutung für Organisation und Praxis Sozialer Arbeit und Inklusiver Heilpädagogik wiedergeben und sich theoriegeleitet dazu verhalten
- unter Bezugnahme auf soziologische Theorien, Diagnosen, Analysen und Begriffe wesentliche Zusammenhänge zwischen Gesellschaft und Individuum sowie zwischen sozialer Ungleichheit und sozialer Ausschließung erklären
- die Bedeutung von Sprache, Begriffen und Kategorien als Bedingung für das Zustandekommen von Definitions- und Zuschreibungsprozessen erkennen
- die widersprüchlichen normativen Bedingungen, Deutungsmuster und Erwartungen antizipieren und erklären, mit denen sie in der sozialarbeiterischen, sozialpädagogischen und heilpädagogischen Praxis, als auch auf Führungs-/Leitungsebene bei Trägern und sozialen Organisationen sowie im Politikbereich kontinuierlich konfrontiert werden.

Grundlagenliteratur

AHLRICHS, R. (2012), Zwischen sozialer Verantwortung und ökonomischer Vernunft. Unternehmensethische Impulse für die Sozialwirtschaft, VS Verlag: Wiesbaden

ANHORN, R. / SCHIMPF, E. u.a. (2017), Politik der Verhältnisse – Politik des Verhaltens, Widersprüche der Gestaltung Sozialer Arbeit, Springer-VS: Wiesbaden

ANHORN, R. / BETTINGER, F. / STEHR, J. (2008), Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit, VS Verlag: Wiesbaden

ANHORN, R. / BETTINGER, F. / STEHR, J. (2007), Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit, VS Verlag: Wiesbaden

BIELEFELDER ARBEITSGRUPPE 8 (2008), Soziale Arbeit in Gesellschaft, VS Verlag: Wiesbaden

BÖHNISCH, L. / FUNK, H. (2013), Soziologie. Eine Einführung für die Soziale Arbeit, Beltz Juventa: Weinheim und Basel

BOGNER, A. (2015), Gesellschaftsdiagnosen. Ein Überblick, Beltz Juventa: Weinheim und Basel

BOMMES, M. / SCHERR, A. (2012), Soziologie der Sozialen Arbeit, Beltz Juventa: Weinheim und Basel

HRADIL, S. (2012), Soziale Ungleichheit in Deutschland, Springer VS: Wiesbaden

KELLER, R. / HIRSELAND, A. u.a. (2001), Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse, Bd. 1, Leske + Budrich: Opladen

KELLER, R. / HIRSELAND, A. u.a. (2005). Die diskursive Konstruktion von Wirklichkeit, Universitätsverlag: Konstanz

LADWIG, B. (2011), Gerechtigkeitstheorien, Junius Verlag: Hamburg

SAGEBIEL, J. / PANKOFER, S. (2015), Soziale Arbeit und Machttheorien, Lambertus: Freiburg

SCHIMANK, U. / VOLKMANN, U. (2007), Soziologische Gegenwartsdiagnosen I+II, VS Verlag: Wiesbaden

SCHWIETRING, TH. (2011), Was ist Gesellschaft? Einführung in soziologische Grundbegriffe, bpb: Bonn

VHASEN, F. / MANE, G. (2010), Gesellschaftliche Umbrüche und Soziale Arbeit, VS Research: Wiesbaden.

Modul 04-02

Vielfalt, Kultur, Gender

Modulverantwortlich: Dr. Daniel Dravenau

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen	
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester	
Credits: 5 CP	Gewichtung 2 %	
Workload: 150 Stunden	Kontaktzeit: 40 Stunden	Selbststudium: 110 Stunden
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:		Prüfungsleistung: Portfolio
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:		Soziale Arbeit
		Management in der Sozialen Arbeit
		Inklusive Heilpädagogik

Lehrinhalte

Gegenstand dieses Moduls sind Theorien, Konzepte und Diskussionen im Kontext von Kultur, Interkulturalität, Vielfalt und Differenz/Diversity. Von Bedeutung hierbei sind sowohl die unterschiedlichen Formen von Vielfalt und Differenz (u. a. ethnische Herkunft, Geschlecht, sexuelle Orientierung, körperliches Erscheinungsbild, Behinderung, Alter), als auch die unterschiedlichen Vorstellungen von „Kultur“ und „Normalität“. Es gilt aufzuzeigen, wie wichtig es ist, verdinglichende Kategorien (Kultur, Geschlecht, Devianz, Behinderung usw.) als gesellschaftliche Konstrukte zu begreifen, die grundlegend für die Etablierung herrschaftlicher Ordnung und die Durchsetzung und Aufrechterhaltung von Dominanzverhältnissen sind und in der Konsequenz (negative) Zuschreibungen (von Eigenschaften) möglich machen. Für Institutionen, Organisationen und Professionelle im Kontext von Sozialer Arbeit und Inklusiver Heilpädagogik geht es in der Folge um Fragen und fachliche Positionierung bezogen auf die Aspekte Konstruktion / Dekonstruktion, Institutionalisierung / De-Institutionalisierung, Fremdbestimmung / Selbstbestimmung; letztlich geht es um die kontinuierliche kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit diskriminierenden, stigmatisierenden, homogenisierenden und ausschließenden Praxen, Institutionen und Organisationen im Kontext Sozialer Arbeit und Inklusiver Heilpädagogik und der daraus erwachsenden Verpflichtung beteiligter Akteur*innen, jenseits normativ-rechtlicher Kategorien und institutionalisierter Praktiken und Routinen, allen Menschen vorbehaltlos Selbstbestimmung, Inklusion und Partizipation zu ermöglichen..

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- verschiedene Definitionen von Kultur referieren und wissen darüber hinaus um die Bedeutung von Prozessen der Kulturalisierung und der Notwendigkeit der Orientierung an den Lebenswelten der Subjekte
- Prozesse der Konstruktion von Geschlecht bzw. von Geschlechtsunterschieden und die Folgen für das sog. Geschlechterverhältnis erklären
- die Bedeutung verdinglichender Kategorien für die Herstellung gesellschaftlicher Ordnung und Normalität erklären
- Maßnahmen gegen Diskriminierungen bezogen auf Geschlecht, ethnische Herkunft, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexuellen Orientierung benennen und diese in sozial- und heilpädagogischen Settings, Institutionen und Organisationen realisieren
- den Zusammenhang zwischen sozialer Ungleichheit, verdinglichenden Kategorien, Zuschreibungsprozessen und Prozessen sozialer Ausschließung untersuchen
- eigenverantwortlich methodische Handlungsschritte und -strategien zur Überwindung von Diskriminierung ausarbeiten
- relevante Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit und Inklusiven Heilpädagogik, ins-

besondere im Umgang mit Diversity und der Ermöglichung von Partizipation und Selbstbestimmung vertreten.

- Bezug nehmen auf sozialwissenschaftliche Paradigmen, Gesellschaftstheorien und Gesellschaftsdiagnosen
- die Bedeutung von Normativität und fachwissenschaftlicher Begründung für Prozesse der Organisationsentwicklung und die Entwicklung von Professionalität erfassen.

Grundlagenliteratur

AUERNHEIMER, G. (2010), Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität.

VS Verlag: Wiesbaden

AUERNHEIMER, G. (2010), Einführung in die interkulturelle Pädagogik, Wissenschaftliche Buchgesellschaft: Darmstadt

ANHORN, R. / BETTINGER, F. / STEHR, J. (2007), Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit. VS Verlag: Wiesbaden

ANHORN, R. / BETTINGER, F. / STEHR, J. (2008), Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

ANHORN, R. / BETTINGER, F. U.a. (2012). Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

ANHORN, R. / STEHR, J. (Hrsg.) (2021), Handbuch Soziale Ausschließung und Soziale Arbeit, Springer VS: Wiesbaden

BROMLEY, R. / GÖTTLICH, U. / WINTER, C. (1999), Cultural Studies. Grundlagentexte zur Einführung, zu Klampen Verlag: Lüneburg

BUTLER, J. (2003), Das Unbehagen der Geschlechter, Edition Suhrkamp: Frankfurt/M

CZOLLEK, L. C. / PERKO, G. / WEINBACH, H. (2009), Lehrbuch Gender und Queer. Grundlagen, Methoden und Praxisfelder, Juventa: Weinheim und München

GOGOLIN, I. / KRÜGER-POTRATZ, M. (2010), Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Verlag Barbara Budrich: Opladen und Farmington Hills

HALL, S. (2000), Cultural Studies. Ein politisches Theorieprojekt, Argument Verlag: Hamburg

HALL, S. (1994), Rassismus und kulturelle Identität, Argument Verlag: Hamburg

JUNGE, M. (2009), Kultursoziologie. Eine Einführung in die Theorien, UVK Verlagsgesellschaft: Konstanz

KESSL, F. / PLÖßER, M. (2010), Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen, VS Verlag: Wiesbaden

KLEVE, H. / KOCH, G. / MÜLLER, M. (2003), Differenz und Soziale Arbeit. Sensibilität im Umgang mit dem Unterschiedlichen, Schibri Verlag: Uckerland

LUTZ, H. / AMELINA, A. (2017), Gender, Migration, Transnationalisierung, Eine intersektionelle Einführung, transcript Verlag: Bielefeld

SCHERR, A. / EL-MAFAALANI, A. / YÜKSEL, G. (Hrsg.) (2017), Handbuch Diskriminierung, Springer VS: Wiesbaden

SCHIMPF, E. / STEHR, J. (2012), Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche – Kontextbedingungen – Positionierungen – Perspektiven. Wiesbaden, Springer VS.

WINKER, G. / DEGELE, N. (2009), Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten, transcript Verlag: Bielefeld.

Modul 04-03

Philosophie und Ethik in Praxis und Organisation Sozialer Arbeit

Modulverantwortlich: Dr. Anna-Maaike Becker

Veranstaltungsart: Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen

Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester	
Credits: 5 CP	Gewichtung 2 %	
Workload: 150 Stunden	Kontaktzeit: 50 Stunden	Selbststudium: 100 Stunden
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:	Prüfungsleistung: Studienarbeit	
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:	Soziale Arbeit	
	Management in der Sozialen Arbeit	
	Inklusive Heilpädagogik	

Lehrinhalte

Davon ausgehend, dass Ethik sich mit der Analyse, Begründung oder auch Kritik von Moral befasst, spielt Ethik seit jeher in sozialen Praxen, Settings, Institutionen und Organisationen eine nicht unbedeutende Rolle, da Entscheidungen, die Sozialpädagog*innen, Heilpädagog*innen oder auch Führungskräfte zu treffen haben, stark in die Lebenswelten der Adressat*innen und Nutzer*innen eingreifen können bzw. mittelbare Folgen für die Lebenswelten der Beschäftigten zeitigen können. Bei ethischen und philosophischen Diskussionen und Vergewisserungen handelt es sich – ähnlich theoretischen Diskursen – um kontinuierliche Verständigungsprozesse, die in sozialen Handlungsfeldern, Professionen, Institutionen und Organisationen auf normative Orientierung und Begründung abzielen. In diesem Zusammenhang gilt es sich grundsätzlich mit der Relevanz und Legitimität von Normativität zu befassen, darüber hinaus mit ethischen und philosophischen Vorstellungen von einem gelingenden Leben, von Gerechtigkeit, Menschenwürde und Verantwortung, oder auch mit der fundamentalen Bedeutung der Menschenrechte. Wobei allerdings grundsätzlich in Rechnung zu stellen ist, dass ethische Begründungen niemals die wissenschaftlich-theoretische Begründung der Professionen/Disziplinen Soziale Arbeit bzw. Inklusive Heilpädagogik und somit ein fachwissenschaftliches Selbstverständnis ersetzen können.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- Grundbegriffe und Strukturen sozialphilosophischer und ethischer Ansätze erfassen
- zentrale, für Soziale Arbeit bedeutsame Begriffe und Aspekte ethischer und philosophischer Argumentation erkennen und deren Relevanz für Theorie und Praxis Sozialer Arbeit beurteilen und sie auf deren konkrete Fragestellungen beziehen
- Aufmerksamkeit und Sensibilität für moralisch-ethische und philosophische Fragen entwickeln
- Ethiktraditionen und können diese auf wissenschaftlicher Basis differenzieren und unterschiedlichen Wertetraditionen und ihren (inter-)kulturellen Kontexten zuordnen
- die eigene persönliche Moral als Teil ihrer Handlungsorientierung wahrnehmen und reflektieren sie hinsichtlich des Verhältnisses zu anderen normativen Orientierungen
- personale und institutionelle Begründungszusammenhänge der Heilpädagogik und der Sozialen Arbeit erkennen und sie in Auseinandersetzung mit ethischen und sozialphilosophischen Begründungen beurteilen sowie auf konkrete Widersprüche in der Sozialen Arbeit und in sozialpolitischen Diskursen beziehen
- ethische Kategorien wie Gerechtigkeit, Verantwortung und Anerkennung verstehen und einen reflektierten Umgang damit entwickeln
- ethische und sozialwissenschaftliche Grundpositionen und Problemstellungen der Ethik erkennen und sie auf aktuelle Praxisanforderungen in komplexen gesellschaftlichen Verhältnissen und Strukturen beziehen.

Grundlagenliteratur

AHLRICHS, R. (2012), Zwischen sozialer Verantwortung und ökonomischer Vernunft. Unternehmensethische Impulse für die Sozialwirtschaft, VS Verlag: Wiesbaden

BEGEMANN, V. / HECKMANN, F. / WEBER, D. (Hrsg.) (2016), Soziale Arbeit als angewandte Ethik. Positionen und Perspektiven für die Praxis, Kohlhammer: Stuttgart

DEDERICH, M. (2013), Philosophie in der Heil- und Sonderpädagogik, Kohlhammer: Stuttgart

Felder, F. (2012), Inklusion und Gerechtigkeit. Das Recht behinderter Menschen auf Teilhabe, Campus Verlag

GROßMAß, R. / ANHORN, R. (Hrsg.) (2013), Kritik der Moralisierung, Theoretische Grundlagen – Diskurskritik – Klärungsvorschläge für die berufliche Praxis, Springer VS: Wiesbaden

MAASER, W. (2015), Lehrbuch Ethik. Grundlagen, Problemfelder und Perspektiven, Beltz Juventa: Weinheim und Basel

MOSER, V. / HORSTER, D. (2011), Ethik der Behindertenpädagogik. Menschenrechte, Menschenwürde, Behinderung. Eine Grundlegung, Kohlhammer: Stuttgart

PERKO, G. (2017), Philosophie in der Sozialen Arbeit, Juventa Verlag: Weinheim

SCHMID NOERR, G. (2012), Ethik in der Sozialen Arbeit, Kohlhammer: Stuttgart

Schumacher, Th. (2016), Soziale Arbeit als ethische Wissenschaft. Topologie einer Profession, Verlag De Gruyter Oldenbourg

STAUB-BERNASCONI, Silvia (2019), Menschenwürde – Menschenrechte – Soziale Arbeit, Verlag Barbara Budrich

WÖHRLE, A. / FRITZE, A. / PRINZ, Th. (2016), Sozialmanagement – Eine Zwischenbilanz, Springer VS: Wiesbaden.

Modul 05-01

Kinder- und Jugendhilfe, Jugendhilfe- und Familienrecht

Modulverantwortlich: Dr. Anna-Maaike Becker

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen	
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: zwei Semester	
Credits: 10 CP	Gewichtung: 7 %	
Workload: 300 Stunden	Kontaktzeit: 100 Stunden	Selbststudium: 200 Stunden
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:	Prüfungsleistung: Studienarbeit, Referat, Seminargestaltung, Portfolio oder mündliche Prüfung	
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:	Soziale Arbeit Kindheitspädagogik	

Lehrinhalte

Das Modul leistet einen ausführlichen Einblick sowohl in die verschiedenen Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe, als auch in die normativ-rechtlichen Grundlagen des Kinder- und Jugendhilfrechts (SGB VIII) samt aktueller Reformbestrebungen bzw. Reformen sowie des Familienrechts (insbesondere GG, BGB, SGB). Konkret befassen wir uns mit den zahlreichen Arbeits- und Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe (u. a. ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfen zur Erziehung, Pflegekinderwesen, Tagesbetreuung von Kindern, Jugendgerichtshilfe, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendhilfe im Kontext von Schule); darüber hinaus mit wesentlichen Fragestellungen, Ansätzen, Methoden sowie professionellen Handlungsmöglichkeiten. Ferner geht es um die Relevanz des Rechts als Rahmen und Handlungsimpuls Sozialer Arbeit und als Grundlage für Rechtsanwendungen in der sozialarbeiterischen bzw. sozialpädagogischen Praxis im Bereich der Kinder-/Jugendhilfe-/Familienhilfe. Dabei werden die unterschiedlichen Leistungsbereiche, Handlungsfelder, Institutionen und rechtlichen Tatbestände in Beziehung gesetzt zu Entwicklungen im Kontext des Aktivierenden Sozialstaats gesellschaftlichen sowie zu sozio-ökonomischen Entwick-

lungen, zu Prozessen sozialer Ausschließung, zu Lebenslagen der Adressat*innen (z. B. Armut, soziale Benachteiligung, Kindeswohlgefährdung) sowie zu Prinzipien einer offensiven, kritisch-reflexiven Kinder- und Jugendhilfe.

Die Studierenden werden von den Lehrenden zu Beginn eines Semesters über die praktizierten Prüfungsformen in diesem Modul informiert.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- fachspezifische Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit, insbesondere im Kinder- und Jugendhilfe- sowie Familienrecht beschreiben
- die Systematik der fachspezifischen Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit, insbesondere im Jugendhilfe- sowie im Familienrecht erklären
- theoretische Rechtskenntnisse sowie Methoden der Rechtsanwendung auf einen Einzelfall übertragen
- fachwissenschaftliche Grundlagen und Deutungsangebote im Kontext sozialpädagogischer Praxis in unterschiedlichen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe beschreiben
- die Relevanz von Jugendhilfeplanung als ein Instrument zur Gestaltung des Sozialen und zur Beteiligung junger Menschen und Familien im Rahmen der Bedarfsermittlung erklären
- Handlungsfähigkeit und Reflexionskompetenz aufbauen
- fachlich begründet auf unterschiedliche und sich kontinuierlich verändernde Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen und deren Familien reagieren
- unterschiedliche Sichtweisen (normativ-rechtlich/fachlich-theoretisch) auf Problemlagen und Problemdefinitionen in der Kinder- und Jugendhilfe einnehmen und vertreten
- den Zusammenhang von sozio-ökonomischen Entwicklungen, (kommunaler) Sozialpolitik und unterschiedlichen Bedarfen der Adressat*innen reflektieren
- im Rahmen der Zusammenarbeit mit anderen Professionen und Disziplinen fachliche Bewertungen und Begründungen vertreten.

Grundlagenliteratur

DEINET, U. / STURZENHECKER, B. / von SCHWANENFLÜGEL, L. / SCHWERTHELM, M. (2021), Handbuch offene Kinder- und Jugendarbeit (5. Aufl.), Springer VS: Wiesbaden

GASTIGER, S. / WINKLER, J. (Hrsg.) (2010), Recht der Familienhilfe – Studienbuch für die Soziale Arbeit, Lambertus: Freiburg

HINTE, W. / TREES, H. (2006), Sozialraumorientierte Jugendhilfe. Basistexte Erziehungshilfen, Juventa: Weinheim

JORDAN, E. / MAYKUS, S. / STUCKSTÄTTE, E. C. (2015), Kinder- und Jugendhilfe. Einführung in Geschichte und Handlungsfelder, Organisationsformen und gesellschaftliche Problemlagen, Beltz Juventa: Weinheim und Basel

MASCENAERE, M. (2014), Handbuch der Hilfen zur Erziehung, Lambertus: Freiburg

MÜNDER, J. (2017), Kindeswohl zwischen Jugendhilfe und Justiz, Beltz Juventa: Weinheim und Basel

MÜNDER, J. / WIESNER, R. (Hrsg.) (2020), Kinder- und Jugendhilferecht. Eine praxis- und sozialwissenschaftlich orientierte Darstellung des gesamten Kinder- und Jugendhilferechts (9. Aufl.), Nomos: Baden-Baden

SCHMIDT, C. (2017), Kinder- und Jugendhilferecht: Lehr- und Praxisbuch, Beltz Juventa: Weinheim und Basel

WABNITZ, R. J. (2020), Grundkurs Kinder- und Jugendhilferecht für die Soziale Arbeit (6. Aufl.), utb: Stuttgart

WABNITZ, R. J. (2019), Grundkurs Familienrecht für die Soziale Arbeit (5. Aufl.), utb: Stuttgart

Simon, T. (2014), Kommunale Jugendhilfeplanung, Kommunal- und Schulverlag, Wiesbaden
WABNITZ, R. J. / FIESELER, G. / SCHLEICHER, H. (2017), Gemeinschaftskommentar zum SGB VIII, Luchterhand: Neuwied.

Modul 05-04

Eingliederungshilfe

Modulverantwortlich: Dr. Stefanie Kretschmer

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen	
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester	
Credits: 5 CP	Gewichtung: 3 %	
Workload: 150 Stunden	Kontaktzeit: 50 Stunden	Selbststudium: 100 Stunden
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:		Prüfungsleistung: Studienarbeit
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:		Soziale Arbeit Inklusive Heilpädagogik

Lehrinhalte

Das Modul umfasst eine wissenschaftliche Einführung in Grundfragen und Themen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen. Im Hinblick auf Partizipation und Inklusion müssen sich die fachlich Handelnden im Bereich der Sozialen Arbeit und der Inklusiven Heilpädagogik mit den strukturellen, organisatorischen und finanziellen Gegebenheiten im Praxisfeld auseinandersetzen und ggfs. neue Konzepte entwickeln. Die Behindertenrechtskonvention nimmt als modernes Leitbild in der Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen eine zentrale Rolle ein.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- verschiedene Unterstützungs- und Förderkonzepte beschreiben
- Behinderungen als nachhaltige Beeinträchtigung, als gesellschaftliches Konstrukt, als ideologische Erscheinungsform oder Dimension individueller Lebenswelt erklären
- unterschiedliche Konzepte von Lebensbewältigung in den Lebensaltern unterscheiden
- Grundlagen des Betreuungsrechts und rechtlicher Grundlagen der Eingliederungshilfe an ausgewählten Fragestellungen des Praxisfeldes erläutern
- Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Strukturen und individuellen Einschränkungen analysieren
- grundlegende Ideen zu individuellen Förderbedarfen entwickeln
- ihr professionelles Denken und Handeln unter Bezugnahme auf Theorien und Theoriediskurse in der sozialarbeiterischen und heilpädagogischen Praxis mit Menschen mit Behinderungen reflektieren
- ausgewählte Aspekte des Spannungsfeldes zwischen sozialpädagogischem Handeln, Zielsetzung der Organisation im Praxisfeld und den Bedürfnissen, Interessen und Wünschen der Adressat*innen beurteilen.

Grundlagenliteratur

BLAHA, K. / MEYER, C. / COLLA, H. / MÜLLER-TEUSLER, S. (HRSG.) (2013), Die Person als Organon in der Sozialen Arbeit. Erzieherpersönlichkeit und qualifiziertes Handeln. Springer VS: Wiesbaden
BÖHNISCH, L. (2018), Sozialpädagogik der Lebensalter: Eine Einführung (8. Aufl.), Beltz Juventa: Weinheim und Basel

EITLE, WERNER (2016), Basiswissen Heilpädagogik (4. Aufl.), Bildungverlag EINS: Köln

SCHWALB, H. / THEUNISSEN, G. (Hrsg.) (2018), Inklusion, Partizipation und Empowerment in der Behindertenarbeit: Best Practice-Beispiele: Wohnen - Leben - Arbeit – Freizeit (3. Aufl.), Kohlhammer:

Stuttgart

WALHALLA FACHVERLAG: Das gesamte Betreuungsrecht Ausgabe 2021: Die Rechtsgrundlagen für die tägliche Betreuungsarbeit (10. Aufl.). Regensburg.

WALHALLA FACHVERLAG: Das gesamte Behinderten- und Rehabilitationsrecht: Ausgabe 2021; Teilhaberecht - bundes- und landesrechtliche Vorschriften in einem Band (7. Aufl.). Regensburg

Modul 05-07

Devianz, Kriminalität, Soziale Kontrolle

Modulverantwortlich: Dr. Frank Bettinger

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen	
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester	
Credits: 5 CP	Gewichtung: 3 %	
Workload: 150 Stunden	Kontaktzeit: 50 Stunden	Selbststudium: 100 Stunden
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:	Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung	
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:	Soziale Arbeit	

Lehrinhalte

Soziale Arbeit sieht sich seit jeher konfrontiert mit Funktions- und Aufgabenzuweisungen im Kontext der sozialpädagogischen Bearbeitung von abweichendem Verhalten und insbesondere Kriminalität bzw. mit als „abweichend“ und insbesondere als „kriminell“ etikettierten Akteur*innen. Solche Funktionszuweisungen werden keineswegs ausschließlich an die sogenannte Jugendgerichtshilfe, Straffälligen-/Bewährungshilfe oder an Sozialarbeiter*innen im Strafvollzug adressiert, sondern ebenso an viele andere sozialarbeiterische Arbeitsfelder, wie u.a. die Jugendarbeit, die Erziehungshilfen, die Straßensozialarbeit oder sozialraumorientierte Projekte. In diesem Modul werden die tradierten Begrifflichkeiten und Kategorien und sozialpädagogischen sowie sozialarbeiterischen Praxen im Kontext der Bearbeitung von abweichendem Verhalten (Devianz) und Kriminalität (Delinquenz) kritisch in den Blick genommen. Darüber hinaus werden diese Begrifflichkeiten und Praxen analytisch in einen Zusammenhang gebracht mit Prozessen der Normgenese, Normsetzung, Zuschreibung, Stigmatisierung, Kulturalisierung, Kriminalisierung und sozialen Ausschließung.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- unterscheiden zwischen einem traditionellen Verständnis von Abweichung und Kriminalität sowie einem interaktionistischen Verständnis von Kriminalisierung
- Wissen um die diskursive Konstruiertheit von Begriffen/Kategorien wie „Normalität“, „Kriminalität“ und „Devianz“ aufbauen und kennen den Zusammenhang von Normgenese, Normen, Zuschreibung, Kriminalisierung und sozialer Ausschließung
- die Konzepte Normalität, Abweichung und Kontrolle als historisch vermittelte und veränderbare Konstrukte unterscheiden
- ausschließende und stigmatisierende Prozesse als Folgen der Verwendung verdinglichender Kategorien deuten
- mit Adressat*innen als deutungsmächtige Akteure zu interagieren und Formen abweichenden Verhaltens auch als mögliche Strategie der Bewältigung von Erfahrungen sozialer Ausschließung zu reflektieren
- die Ambivalenz von Hilfe und Kontrolle erkennen und vermögen sich in diesem Kontext zu positionieren

- kriminal- und ordnungspolitischen Aufgaben- und Funktionszuweisungen durch fachwissenschaftliche Argumentation begegnen
- Interventionen im Zusammenhang mit abweichendem Verhalten fachlich und bedürfnisorientiert begründen.

Grundlagenliteratur

AK HOCHSCHULLEHRERINNEN KRIMINOLOGIE (2014), Kriminologie und Soziale Arbeit. Ein Lehrbuch, Beltz Juventa: Weinheim und Basel

ANHORN, R. / BETTINGER, F. (2002), Kritische Kriminologie und Soziale Arbeit, Juventa: Weinheim und München

ANHORN, R. / BETTINGER, F. / STEHR, J. (2008), Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit, VS Verlag: Wiesbaden

ANHORN, R. / BETTINGER, F. / STEHR, J. (2012), Kritik Sozialer Arbeit – kritische Soziale Arbeit, VS Verlag: Wiesbaden

ANHORN, R. / SCHIMPF, E. u.a. (2017), Politik der Verhältnisse – Politik des Verhaltens, Widersprüche der Gestaltung Sozialer Arbeit, Springer-VS: Wiesbaden

BETTINGER, F. / MANSFELD, C. (2002), Gefährdete Jugendliche? Jugend, Kriminalität und der Ruf nach Strafe, Leske + Budrich: Opladen

DOLLINGER, B. / SCHABDACH, M. (2013), Jugendkriminalität, Springer VS: Wiesbaden

DOLLINGER, B. / SCHMIDT-SEMISCH, H. (2012), Handbuch Jugendkriminalität, VS Verlag: Wiesbaden

SCHLEPPER, Chr. / WEHRHEIM, J. (Hrsg.) (2017), Schlüsselwerke der Kritischen Kriminologie, Beltz Juventa: Weinheim und Basel.

Modul 06-01

Soziale Ausschließung, Partizipation und Inklusion

Modulverantwortlich: Dr. Frank Bettinger

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen	
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: zwei Semester	
Credits: 10 CP	Gewichtung: 5 %	
Workload: 300 Stunden	Kontaktzeit: 100 Stunden	Selbststudium: 200 Stunden
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:	Prüfungsleistung: Seminargestaltung	
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:	Soziale Arbeit	
	Management in der Sozialen Arbeit	
	Inklusive Heilpädagogik	
	Kindheitspädagogik	

Lehrinhalte

Vor dem Hintergrund, dass von sozialer Ausschließung und Benachteiligung regelmäßig Menschen betroffen sind, die als behindert etikettiert werden, grundsätzlich aber alle Menschen aufgrund vermeintlicher körperlicher, geistiger, kultureller, religiöser, sozialer, geschlechtlicher, sexueller u.a. Differenzen von Benachteiligung und sozialer Ausschließung betroffen sein können, findet in diesem zweisemestrigen Modul eine Auseinandersetzung mit Bedingungen, Institutionen, Prozessen und Mechanismen von sozialer Ausschließung statt. Sowohl für die Theorie und Praxis, als auch für Organisationen und Institutionen Sozialer Arbeit und Inklusiver Heilpädagogik stellt „soziale Ausschließung“ ein zentrales analytisches und handlungsleitendes Konzept dar, das dazu geeignet ist, objektivistische, routinisierte und technologische Verständnisse von „defizitären“, „sozial schwachen“ oder „behinderten“ Adressat*innen und Nutzer*innen zu überschreiten bzw. zu verabschieden, und stattdessen Herrschafts-, Macht- und Ungleichheitsverhältnisse in den Blick zu

nehmen, die die Ausschließung von Menschen maßgeblich bedingen, verbunden mit dem fachwissenschaftlich begründeten Anspruch soziale Inklusion – als Negation jeglicher sozialer Ausschließung - zu realisieren und somit allen Menschen bedingungslos und vorbehaltlos Selbstbestimmung, Partizipation und Emanzipation zu ermöglichen.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- wechselseitige Zusammenhänge zwischen den Ebenen und den Dimensionen sozialer Ausschließung (objektiv/materielle, subjektive und diskursive Dimension) erkennen und darauf fachlich fundiert Bezug nehmen
- die Vielfalt und Verschiedenheit subjektiver Lebenswelten verdeutlichen und anerkennen
- Handlungs- und Gestaltungsspielräume zur Ermöglichung von Selbstbestimmung, Partizipation und Emanzipation konzeptionell begründen und realisieren
- gesellschaftliche, politische, ökonomische und diskursive Zusammenhänge als Prozesse sozialer Ausschließung und Partizipation analysieren
- sich mit den subjektiven Situationsdefinitionen und Bewältigungsstrategien der Adressat*innen und Nutzer*innen reflexiv befassen und diese in die Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten der Inklusiven Heilpädagogik und Sozialen Arbeit einbeziehen
- die komplexen Funktionszusammenhänge und Widersprüchlichkeiten der Praxen, Organisationen und Institutionen Sozialer Arbeit und Inklusiver Heilpädagogik bewerten.

Grundlagenliteratur

ANHORN, R. / RATHGEB, K. u.a. (2017), Politik der Verhältnisse – Politik des Verhaltens. Widersprüche der Gestaltung Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

ANHORN, R. / BETTINGER, F. / STEHR, J. (2008), Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (2012). Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

ANHORN, R. / STEHR, J. (Hrsg.) (2021), Handbuch Soziale Ausschließung und Soziale Arbeit, Springer VS: Wiesbaden

BALZ, H.-J., BENZ, B. & KUHLMANN, C. (Hrsg.) (2012), Soziale Inklusion. Grundlagen, Strategien und Projekte in der Sozialen Arbeit, S. 59-77, Springer VS: Wiesbaden.

BETTINGER, F. / ZIMMERMANN, I. u.a. (2013), Anatomie des Ausschlusses. Theorie und Praxis einer kritischen Sozialen Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

DERICH, M. & JANTZEN, W. (Hrsg.) (2009), Behinderung und Anerkennung, Kohlhammer: Stuttgart

GREIVING, H., REICHENBACH, CH. & WENDLER, M. (Hrsg.) (2019), Inklusion in der Heilpädagogik. Diskurse, Leitideen, Handlungskonzepte, Kohlhammer: Stuttgart

HÜNERSDORF, B. / HARTMANN, J. (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse, Wiesbaden, Springer VS.

Kommission Sozialpädagogik (2015), Praktiken der Ein- und Ausschließung in der Sozialen Arbeit. Weinheim & Basel, Beltz Juventa.

RATHGEB, K. (Hrsg.) (2012), Disability Studies. Kritische Perspektiven für die Arbeit am Sozialen, S. 91-104, VS Verlag: Wiesbaden.

ROHRMANN, E. (2018), Soziale Ausgrenzungen im Namen der Inklusion. In: STEHR, J., ANHORN, R. & RATHGEB, K. (Hrsg.), Konflikt als Verhältnis – Konflikt als Verhalten – Konflikt als Widerstand. Widersprüche der Gestaltung Sozialer Arbeit zwischen Alltag und Institution. S. 225-236, Springer VS: Wiesbaden.

SCHIMPF, E. / STEHR, J. (2012), Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche – Kontextbedingungen – Positionierungen – Perspektiven. Wiesbaden, Springer VS.

STEIN, A.-D. (2008), Be-Hinderung und Sozialer Ausschluss – Ein untrennbarer Zusammenhang? In: ANHORN, R., BETTINGER, F. & STEHR, J. (Hrsg.), Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit, S. 355-367, VS Verlag: Wiesbaden

WALDSCHMIDT, A. & SCHNEIDER, W. (Hrsg.) (2007), Disability Studies, Kulturosoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld, S. 225-247, transcript Verlag: Bielefeld.

Modul 06-02

Reflexivität und Kritik

Modulverantwortlich: Dr. Frank Bettinger

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen		
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester		
Credits: 5 CP	Gewichtung 3 %		
Workload: 150 Stunden	Kontaktzeit: 40 Stunden	Selbststudium: 110 Stunden	
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:		Prüfungsleistung: Studienarbeit	
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:		Soziale Arbeit	
		Management in der Sozialen Arbeit	
		Inklusive Heilpädagogik	

Lehrinhalte

In diesem Modul sind die Konzepte der Reflexivität und Kritik auf solche Sachverhalte bezogen, die als Handlungen oder Handlungsergebnisse aufgefasst werden können. Gemeint ist, dass Reflexivität und Kritik sich immer auf Veränderbares beziehen und somit insbesondere die gesellschaftlich-politischen Bedingungen menschlicher Existenz und somit auch sozialpädagogischer Praxis im Blick hat. So gilt es für die Praxen und Organisationen Sozialer Arbeit und Inklusiver Heilpädagogik, nicht nur nach den gesellschaftlichen Bedingungen und Strukturprinzipien zu fragen und dabei die gesellschaftlichen Begrenzungen sowie materiellen und kulturellen Zwänge offen zu legen, denen die Menschen unterworfen sind, sondern darüber hinaus die als Sachzwänge unterstellten sozialen Phänomene, Erscheinungen, Gegenstände, Kategorien, „Wahrheiten“, Deutungsmuster usw. - die gesellschaftlichen, staatlich-politischen Ordnungsvorstellungen und somit auch den Aufgaben- und Funktionszuweisungen der Praxis und Organisationen Sozialer Arbeit und Heilpädagogik zugrunde liegen - nicht als „naturgegeben“, alternativlos und somit unveränderlich, sondern als in Diskursen durch kollektive, interessenorientierte Akteure und Akteurinnen konstruiert zu begreifen. Sich in dieser Weise orientierende Professionen und Organisationen im Kontext Sozialer Arbeit und Inklusiver Heilpädagogik stehen folglich vor der permanenten Aufgabe, vermeintliche Sachzwänge ebenso in Frage zu stellen wie gängige Sichtweisen, Kategorien, Plausibilitäten und institutionelle und organisatorische Strukturen, Verhältnisse und Hierarchien.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden

- können die Relevanz von Reflexivität und Kritik wissenschafts- und gesellschaftstheoretisch herleiten
- können die Bedeutung von Reflexivität und Kritik für die professionellen, institutionellen und organisatorischen Kontexte beschreiben
- können traditionelle und kritisch-reflexive sozialarbeiterische und heilpädagogische Praxis sowie diesen zugrundeliegenden gesellschaftstheoretischen Paradigmen unterscheiden
- wissen um die gesellschaftliche, disziplinäre und institutionelle Vermitteltheit eigener Wahrnehmung, Erkenntnis und Subjektivität

- können Ausschließungsprozesse unter Bezugnahme auf ordnungs- und befreiungstheoretische Maximen einordnen und analysieren
- können diskursiv produzierte Deutungsvorgaben und Begrenzungen reflektieren und überschreiten
- können gesellschaftliche, politische, ökonomische und diskursive Zusammenhänge als Bedingungen für Prozesse sozialer Ausschließung und Partizipation analysieren.

Grundlagenliteratur

ADORNO, Th. W. (1969/1980), Kritik, in: ders., Kritik. Kleine Schriften zur Gesellschaft, S. 10-19, Suhrkamp: Frankfurt/M

ANHORN, R. / BETTINGER, F. (2007), Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit, VS Verlag: Wiesbaden

ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (2012). Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

BETTINGER, Frank (2013), Widerstand an allen Fronten. Plädoyer für eine selbstbestimmtere, politische und kritische Soziale Arbeit, in: ZIMMERMANN, I. / RÜTER, J. / WIEBEL, B. / PILENKA, A. / BETTINGER, F. (Hrsg.), Anatomie des Ausschlusses. Theorie und Praxis einer kritischen Sozialen Arbeit, S. 339-441, Springer VS: Wiesbaden

BONß, W. (2003), Warum ist die Kritische Theorie kritisch? Anmerkungen zu alten und neuen Entwürfen, in: Demirović, A. (Hrsg.), Modelle kritischer Gesellschaftstheorie, S. 366-392, J. B. Metzler: Stuttgart und Weimar

BROCK, Ditmar (2009): Gesellschaftskritische Theorieansätze, in: Brock, D. / Junge, M. u.a. (Hrsg.), Soziologische Paradigmen nach Talcott Parsons, S. 127-214, VS Verlag: Wiesbaden.

Butler, J. (2011), Kritik Dissens Disziplinarität, diaphanes: Zürich

CREMER-SCHÄFER, H. / RESCH, Chr. (2012), „Reflexive Kritik“. Zur Aktualität einer (fast) vergessenen Denkweise, in: ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 81-105, Springer VS: Wiesbaden

DEWE, B. (2008), Wissenschaftstheorie und Empirie – ein Situationsbild: Reflexive Wissenschaftstheorie, kognitive Identität und Forschung (in) der Sozialpädagogik, in: BIELEFELDER ARBEITSGRUPPE 8 (Hrsg.), Soziale Arbeit in Gesellschaft, S. 107-120, VS Verlag: Wiesbaden

FOUCAULT, M. (1992), Was ist Kritik? Merve Verlag: Berlin

HORKHEIMER, M. (1937/1977), Traditionelle und kritische Theorie, in: Horkheimer, M., Traditionelle und kritische Theorie. Vier Aufsätze, Frankfurt/M.

HÜNERSDORF, B. / HARTMANN, J. (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse, Wiesbaden, Springer VS.

KELLER, R. (2005), Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogramms, VS Verlag: Wiesbaden

MARKARD, M. (2005), Wissenschaft, Kritik und gesellschaftliche Herrschaftsverhältnisse, in: Kaindl, Chr. (Hrsg.), Kritische Wissenschaften im Neoliberalismus, S. 19-30, BdWi-Verlag: Marburg

RATHGEB, K. (Hrsg.) (2012), Disability Studies. Kritische Perspektiven für die Arbeit am Sozialen, S. 91-104, VS Verlag: Wiesbaden.

RESCH, Chr. (2014), Reflexivität als Denkmodell und Perspektive in den Sozialwissenschaften, in: Widersprüche, Heft 132, S. 75-89, Verlag Westfälisches Dampfboot.

SCHERR, A. (2012), Reflexive Kritik. Über Gewissheiten und Schwierigkeiten kritischer Theorie, auch in der Sozialen Arbeit, in: ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 107-121, Springer VS: Wiesbaden

SCHERR, A. (2014), Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: CREMER-SCHÄFER, H. / KESSL, F. / MAY, M. / SCHERR, A., Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik

und Reflexivität, in: WIDERSPRÜCHE, 34. Jg., Heft 132, S. 11-48.

SCHERR, A. (2015), Der unauflösliche Zusammenhang von Kritik und Bewertung in der Sozialen Arbeit, in: KOMMISSION SOZIALPÄDAGOGIK (Hrsg.), Praktiken der Ein- und Ausschließung in der Sozialen Arbeit, S. 275-286, Beltz Juventa: Weinheim & Basel

STEINERT, H. (1999), Reflexivität. Zur Bestimmung des Gegenstandsbereichs der Sozialwissenschaften, in: GLATZER, W. (Hrsg.), Ansichten der Gesellschaft. Frankfurter Beiträge aus Soziologie und Politikwissenschaft, S. 59-71, Leske + Budrich: Opladen

STEINERT, H. (2007), Dialektik der Aufklärung als Ideologiekritik der Wissensgesellschaft, in: WINTER, R. / ZIMA, P. V. (Hrsg.), Kritische Theorie heute, S. 207-234, transcript Verlag: Bielefeld

WALDSCHMIDT, A. & SCHNEIDER, W. (Hrsg.) (2007), Disability Studies, Kulturosoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld, S. 225-247, transcript Verlag: Bielefeld.

Modul 07-01

Qualitative und quantitative Methodologie und Forschungsmethoden

Modulverantwortlich: Dr. Stefanie Kretschmer

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen	
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester	
Credits: 5 CP	Gewichtung 2 %	
Workload: 150 Stunden	Kontaktzeit: 40 Stunden	Selbststudium: 110 Stunden
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:	Prüfungsleistung: Referat	
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:	Soziale Arbeit	
	Management in der Sozialen Arbeit	
	Inklusive Heilpädagogik	
	Kindheitspädagogik	

Lehrinhalte

Das Modul führt ein in methodologische und methodische Grundlagen der quantitativen und qualitativen; dies mit Blick auf subjektive, objektive und diskursive Dimensionen, d. h. in den wissenschaftlichen bzw. forschenden Blick geraten subjektive Perspektiven und Interaktionsprozesse, materielle Gegebenheiten, Strukturen, Verhältnisse, Institutionen, Organisationen und Hierarchien sowie die sprachvermittelte diskursive Produktion von Wissen, Wahrheit und sozialer Wirklichkeit. Die Studierenden beschäftigen sich darüber hinaus mit eigenen Erkenntnisinteressen und Forschungsfragen und entwickeln in Vorbereitung auf die Bachelor-Thesis zielführende Fragestellungen und ein entsprechendes Forschungsdesign. Mit Blick auf gesellschaftliche Verhältnisse und Prozesse sozialer Ausschließung geht es in diesem Modul vor allem um die Entwicklung und Formulierung gesellschaftskritischer Forschungsperspektiven, die kritische Auseinandersetzung mit den Kontextbedingungen des Forschungsprozesses und mit den daraus resultierenden Positionierungen. Nicht zuletzt geht es um die Bereitschaft und Möglichkeiten im Kontext von Subjekt- und Lebensweltorientierung und partizipativem Wissenschaftsverständnis Forschung so zu gestalten und zu praktizieren, dass Widersprüche zu den herrschenden institutionellen Ordnungen und Praktiken erkannt und artikuliert werden können.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- die Bedeutung von Theorie und Gegenstandsbezug für die Entwicklung von Forschungsfragen einordnen

- die Unterschiede zwischen verschiedenen Paradigmen, Methodologien und deren Relevanz für ein eigenes Wissenschafts- und Gesellschaftsverständnis benennen
- Erhebungs- und Auswertungsmethoden und ihre methodologischen Grundlagen beschreiben
- die Bedeutung von Diskursen für die Produktion von Wissen, Wahrheit und Wirklichkeit erkennen
- methodische Zugänge der quantitativen und qualitativen empirischen Sozialforschung im Kontext Sozialer Arbeit unterscheiden
- ausgewählte Erhebungs- und Auswertungsmethoden anwenden
- Daten aktueller empirischer Untersuchungen im Kontext Sozialer Arbeit analysieren
- Ergebnisse unterschiedlicher empirischer Forschungsprozesse zusammenfassen
- Qualität von Methodenanwendungen und Ergebnisinterpretationen beurteilen
- eigene Forschungsfragen zielführend entwickeln und adäquate Forschungsmethoden anwenden.

Grundlagenliteratur

- FLICK, U. / VON KARDORFF, E. / KEUPP, H. / VON ROSENSTIEL, L. / WOLFF, St. (1995), Handbuch Qualitative Sozialforschung, Beltz Psychologie Verlags Union: Weinheim
- FRIEBERTSHÄUSER, B. / LANGER, A. / PRENGEL, A. (Hrsg.) (2013), Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, 4. Aufl., Beltz Juventa: Weinheim
- HAMMERSCHMIDT, P. / JANßEN, CHR. / SAGEBIEL, J. (Hrsg.) (2019), Quantitative Forschung in der Sozialen Arbeit, Juventa: Weinheim
- JAKOB, G. / VON WENSIERSKI, H.-J. (Hrsg.) (1997), Rekonstruktive Sozialpädagogik. Konzepte und Methoden sozialpädagogischen Verstehens in Forschung und Praxis, Juventa: Weinheim und München
- KELLER, R. (2013), Diskursforschung. Eine Einführung für Sozialwissenschaftlerinnen, VS Verlag: Wiesbaden
- KELLER, R. / HIRSELAND, A. / SCHNEIDER, W. / VIEHÖVER, W. (Hrsg.) (2005), Die diskursive Konstruktion von Wirklichkeit. Zum Verhältnis von Wissenssoziologie und Diskursforschung, UVK Verlagsgesellschaft: Konstanz
- KRELL, C. / LAMNEK, S. (2016), Qualitative Sozialforschung, 6. Aufl., Beltz: Weinheim
- LAMNEK, S. (1993), Qualitative Sozialforschung, 2 Bde, 2. Aufl., Beltz Psychologie Verlags Union: Weinheim
- RAITHEL, J. (2008), Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs, VS Verlag: Wiesbaden
- SCHIMPF, E. / STEHR, J. (2012), Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche – Kontextbedingungen – Positionierungen – Perspektiven. Springer VS: Wiesbaden
- WÖHRLE, A. (Hrsg.) (2016), Auf der Suche nach Sozialmanagementkonzepten und Managementkonzepten für und in der Sozialwirtschaft. Eine Bestandsaufnahme zum Stand der Diskussion und Forschung, Walhalla Verlag.

Modul 08-01

Praxisreflexion I

Modulverantwortlich: Dr. Stefanie Kretschmer

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen		
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester		
Credits: 5 CP	Gewichtung: 0 %		
Workload: 150 Stunden	Kontaktzeit: 40 Stunden	Selbststudium: 110 Stunden	

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:

Studienleistung:

Reflexionsdokumentation

Soziale Arbeit

Management in der Sozialen Arbeit

Inklusive Heilpädagogik

Kindheitspädagogik

Lehrinhalte

Um dem Anspruch von Fachlichkeit zu genügen, bedarf es im Kontext von heilpädagogischer und sozialpädagogischer Profession und Organisation insbesondere der Bezugnahme auf fachwissenschaftliches Wissen und Theorie. Ausgehend von der Prämisse, dass Subjekte nicht nicht reflektieren können, stellt sich die Frage, was normative Grundlage bzw. Maßstab der Reflexion oder auch Kritik Beschäftigter im Kontext sozialer Berufe/Organisationen sein kann bzw. sein soll. Von besonderer Relevanz in diesem Zusammenhang sind diskursiv produzierte und intersubjektiv geteilte (gesellschaftliche, staatlich-politische, rechtliche, ökonomische, organisatorische oder fachwissenschaftliche) Wissensordnungen. Das bedeutet, dass im Prozess der Reflexion oder auch der Evaluation der jeweiligen Praxen im Kontext von kritisch-reflexiver Sozialer Arbeit, Inklusiver Heilpädagogik, Organisation und Institution, diese nicht „neutral“ oder „objektiv“ beschrieben werden können. Vielmehr gelingen Wahrnehmung, Reflexion und Kritik in und von Profession und Organisation Sozialer Arbeit und Heilpädagogik nur in Abhängigkeit von der Matrix der Erfahrungen (Kategorien, Konzepte, Theorien, normative Vorgaben) bzw. grundsätzlicher in Abhängigkeit von Diskursen als Bedingungen und Begrenzungen unserer Wahrnehmung, unseres Denkens und unserer Reflexion. Folglich gilt es im Rahmen der Praxisreflexionsmodule, erlebte heilpädagogische, sozialpädagogische und organisatorische Praxis nicht „einfach“ zu beschreiben oder sogar zu bewerten, sondern diese zu kontextualisieren, indem die der eigenen Reflexion und somit der eigenen Erfahrung, Wahrnehmung, Interpretation und Bewertung zugrundeliegende Matrix (Begriffe, Kategorien, Konzepte, Theorien, normative Vorgaben) expliziert wird.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- die Struktur und Arbeitsweise ihres Betriebes benennen und ihre Aufgabenstellung erklären.
- politische, rechtliche, administrative Voraussetzungen für das berufliche Handeln verdeutlichen.
- die Reflexionsnotwendigkeit für ihr berufliches Handeln erläutern.
- ihre eigene Bereitschaft zur Zusammenarbeit innerhalb des Betriebes reflektieren.

Grundlagenliteratur

ADORNO, THEODOR W. (1969/1980), Kritik, in: ders., Kritik. Kleine Schriften zur Gesellschaft, S. 10-19, Suhrkamp: Frankfurt/M

ANHORN, R. / BETTINGER, F. (2007), Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit, VS Verlag: Wiesbaden

ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (2012), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

CRMER-SCHÄFER, H. / RESCH, CHR. (2012), „Reflexive Kritik“. Zur Aktualität einer (fast) vergessenen Denkweise, in: ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 81-105, Springer VS: Wiesbaden

DEWE, B. (2008), Wissenschaftstheorie und Empirie – ein Situationsbild: Reflexive Wissenschaftstheorie, kognitive Identität und Forschung (in) der Sozialpädagogik, in: BIELEFELDER ARBEITSGRUPPE 8 (Hrsg.), Soziale Arbeit in Gesellschaft, S. 107-120, VS Verlag: Wiesbaden

FELDER, E. / GARDT, A. (2015), Sprache – Erkenntnis – Handeln, in: dies. (Hrsg.), Handbuch Sprache und Wissen, de Gruyter: Berlin und Boston

HORKHEIMER, M. (1937/1977), Traditionelle und kritische Theorie, in: HORKHEIMER, M., Traditionelle und kritische Theorie. Vier Aufsätze, Frankfurt/M.

HÜNERSDORF, B. / HARTMANN, J. (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse, Wiesbaden, Springer VS.

KELLER, R. (2005), Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogramms, VS Verlag: Wiesbaden

KELLER, R. (2013), Das Wissen der Wörter und Diskurse. Über Sprache und Wissen in der Wissenssoziologischen Diskursanalyse, in: VIEHÖVER, W. u.a. (Hrsg.), Diskurs – Sprache – Wissen. Interdisziplinäre Diskursforschung, S. 22-49, Springer Fachmedien: Wiesbaden

RESCH, Chr. (2014), Reflexivität als Denkmodell und Perspektive in den Sozialwissenschaften, in: Widersprüche, Heft 132, S. 75-89, Verlag Westfälisches Dampfboot.

SCHERR, A. (2012), Reflexive Kritik. Über Gewissheiten und Schwierigkeiten kritischer Theorie, auch in der Sozialen Arbeit, in: ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 107-121, Springer VS: Wiesbaden

SCHERR, A. (2014), Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: CREMER-SCHÄFER, H. / KESSEL, F. / MAY, M. / SCHERR, A., Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: WIDERSPRÜCHE, 34. Jg., Heft 132, S. 11-48.

SCHERR, A. (2015), Der unauflösliche Zusammenhang von Kritik und Bewertung in der Sozialen Arbeit, in: Kommission Sozialpädagogik (Hrsg.), Praktiken der Ein- und Ausschließung in der Sozialen Arbeit, S. 275-286, Beltz Juventa: Weinheim & Basel

STEINERT, H. (1999), Reflexivität. Zur Bestimmung des Gegenstandsbereichs der Sozialwissenschaften, in: GLATZER, W. (Hrsg.), Ansichten der Gesellschaft. Frankfurter Beiträge aus Soziologie und Politikwissenschaft, S. 59-71, Leske + Budrich: Opladen

Modul 08-02

Praxisreflexion II

Modulverantwortlich: Dr. Anna-Maaike Becker

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen	
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester	
Credits: 5 CP	Gewichtung: 0 %	
Workload: 150 Stunden	Kontaktzeit: 40 Stunden	Selbststudium: 110 Stunden
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:	Studienleistung: Reflexionsdokumentation	
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:	Soziale Arbeit Management in der Sozialen Arbeit Inklusive Heilpädagogik Kindheitspädagogik	

Lehrinhalte

Um dem Anspruch von Fachlichkeit zu genügen, bedarf es im Kontext von heilpädagogischer und sozialpädagogischer Profession und Organisation insbesondere der Bezugnahme auf fachwissenschaftliches Wissen und Theorie. Ausgehend von der Prämisse, dass Subjekte nicht nicht reflektieren können, stellt sich die Frage, was normative Grundlage bzw. Maßstab der Reflexion oder auch Kritik Beschäftigter im Kontext sozialer Berufe/Organisationen sein kann bzw. sein soll. Von besonderer Relevanz in diesem Zusammenhang sind diskursiv produzierte und intersubjektiv geteilte

(gesellschaftliche, staatlich-politische, rechtliche, ökonomische, organisatorische oder fachwissenschaftliche) Wissensordnungen. Das bedeutet, dass im Prozess der Reflexion oder auch der Evaluation der jeweiligen Praxen im Kontext von kritisch-reflexiver Sozialer Arbeit, Inklusiver Heilpädagogik, Organisation und Institution, diese nicht „neutral“ oder „objektiv“ beschrieben werden können. Vielmehr gelingen Wahrnehmung, Reflexion und Kritik in und von Profession und Organisation Sozialer Arbeit und Heilpädagogik nur in Abhängigkeit von der Matrix der Erfahrungen (Kategorien, Konzepte, Theorien, normative Vorgaben) bzw. grundsätzlicher in Abhängigkeit von Diskursen als Bedingungen und Begrenzungen unserer Wahrnehmung, unseres Denkens und unserer Reflexion. Folglich gilt es im Rahmen der Praxisreflexionsmodule, erlebte heilpädagogische, sozialpädagogische und organisatorische Praxis nicht „einfach“ zu beschreiben oder sogar zu bewerten, sondern diese zu kontextualisieren, indem die der eigenen Reflexion und somit der eigenen Erfahrung, Wahrnehmung, Interpretation und Bewertung zugrundeliegende Matrix (Begriffe, Kategorien, Konzepte, Theorien, normative Vorgaben) expliziert wird.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- die bisher im Studium erworbenen Kenntnisse reproduzieren.
- die sich aus den Arbeitszusammenhängen ergebenden Verantwortlichkeiten einordnen.
- die eigene Reflexionsfähigkeit bezogen auf erfahrene Praxissituationen erläutern.
- die bisher im Studium erworbenen Kompetenzen im jeweiligen Arbeitsfeld anwenden.
- Teilaufgaben im betrieblichen Alltag ausführen.
- ihre Zusammenarbeit innerhalb des Betriebes reflektieren.

Grundlagenliteratur

ADORNO, THEODOR W. (1969/1980), Kritik, in: ders., Kritik. Kleine Schriften zur Gesellschaft, S. 10-19, Suhrkamp: Frankfurt/M

ANHORN, R. / BETTINGER, F. (2007), Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit, VS Verlag: Wiesbaden

ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (2012), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

CRMER-SCHÄFER, H. / RESCH, CHR. (2012), „Reflexive Kritik“. Zur Aktualität einer (fast) vergessenen Denkweise, in: ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 81-105, Springer VS: Wiesbaden

DEWE, B. (2008), Wissenschaftstheorie und Empirie – ein Situationsbild: Reflexive Wissenschaftstheorie, kognitive Identität und Forschung (in) der Sozialpädagogik, in: BIELEFELDER ARBEITSGRUPPE 8 (Hrsg.), Soziale Arbeit in Gesellschaft, S. 107-120, VS Verlag: Wiesbaden

FELDER, E. / GARDT, A. (2015), Sprache – Erkenntnis – Handeln, in: dies. (Hrsg.), Handbuch Sprache und Wissen, de Gruyter: Berlin und Boston

HORKHEIMER, M. (1937/1977), Traditionelle und kritische Theorie, in: HORKHEIMER, M., Traditionelle und kritische Theorie. Vier Aufsätze, Frankfurt/M.

HÜNERSDORF, B. / HARTMANN, J. (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse, Wiesbaden, Springer VS.

KELLER, R. (2005), Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogramms, VS Verlag: Wiesbaden

KELLER, R. (2013), Das Wissen der Wörter und Diskurse. Über Sprache und Wissen in der Wissenssoziologischen Diskursanalyse, in: VIEHÖVER, W. u.a. (Hrsg.), Diskurs – Sprache – Wissen. Interdisziplinäre Diskursforschung, S. 22-49, Springer Fachmedien: Wiesbaden

RESCH, CHR. (2014), Reflexivität als Denkmodell und Perspektive in den Sozialwissenschaften, in: Widersprüche, Heft 132, S. 75-89, Verlag Westfälisches Dampfboot.

SCHERR, A. (2012), Reflexive Kritik. Über Gewissheiten und Schwierigkeiten kritischer Theorie, auch in der Sozialen Arbeit, in: ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 107-121, Springer VS: Wiesbaden

SCHERR, A. (2014), Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: CREMER-SCHÄFER, H. / KESSEL, F. / MAY, M. / SCHERR, A., Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: WIDERSPRÜCHE, 34. Jg., Heft 132, S. 11-48.

SCHERR, A. (2015), Der unauflöslliche Zusammenhang von Kritik und Bewertung in der Sozialen Arbeit, in: Kommission Sozialpädagogik (Hrsg.), Praktiken der Ein- und Ausschließung in der Sozialen Arbeit, S. 275-286, Beltz Juventa: Weinheim & Basel

STEINERT, H. (1999), Reflexivität. Zur Bestimmung des Gegenstandsbereichs der Sozialwissenschaften, in: GLATZER, W. (Hrsg.), Ansichten der Gesellschaft. Frankfurter Beiträge aus Soziologie und Politikwissenschaft, S. 59-71, Leske + Budrich: Opladen

Modul 08-03

Praxisreflexion III

Modulverantwortlich: Dr. Frank Bettinger

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen		
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester		
Credits: 5 CP	Gewichtung: 0 %		
Workload: 150 Stunden	Kontaktzeit: 40 Stunden	Selbststudium: 110 Stunden	
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:		Studienleistung:	
		Reflexionsdokumentation	
		Soziale Arbeit	
		Management in der Sozialen Arbeit	
		Inklusive Heilpädagogik	
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:		Kindheitspädagogik	

Lehrinhalte

Um dem Anspruch von Fachlichkeit zu genügen, bedarf es im Kontext von heilpädagogischer und sozialpädagogischer Profession und Organisation insbesondere der Bezugnahme auf fachwissenschaftliches Wissen und Theorie. Ausgehend von der Prämisse, dass Subjekte nicht nicht reflektieren können, stellt sich die Frage, was normative Grundlage bzw. Maßstab der Reflexion oder auch Kritik Beschäftigter im Kontext sozialer Berufe/Organisationen sein kann bzw. sein soll. Von besonderer Relevanz in diesem Zusammenhang sind diskursiv produzierte und intersubjektiv geteilte (gesellschaftliche, staatlich-politische, rechtliche, ökonomische, organisatorische oder fachwissenschaftliche) Wissensordnungen. Das bedeutet, dass im Prozess der Reflexion oder auch der Evaluation der jeweiligen Praxen im Kontext von kritisch-reflexiver Sozialer Arbeit, Inklusiver Heilpädagogik, Organisation und Institution, diese nicht „neutral“ oder „objektiv“ beschrieben werden können. Vielmehr gelingen Wahrnehmung, Reflexion und Kritik in und von Profession und Organisation Sozialer Arbeit und Heilpädagogik nur in Abhängigkeit von der Matrix der Erfahrungen (Kategorien, Konzepte, Theorien, normative Vorgaben) bzw. grundsätzlicher in Abhängigkeit von Diskursen als Bedingungen und Begrenzungen unserer Wahrnehmung, unseres Denkens und unserer Reflexion. Folglich gilt es im Rahmen der Praxisreflexionsmodule, erlebte heilpädagogische, sozialpädagogische und organisatorische Praxis nicht „einfach“ zu beschreiben oder sogar zu bewerten, sondern diese zu kontextualisieren, indem die der eigenen Reflexion und somit der eigenen Erfahrung, Wahrnehmung, Interpretation und Bewertung zugrundeliegende Matrix (Begriffe, Kategorien, Konzepte, Theorien, normative Vorgaben) expliziert wird.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- ihre eigene beruflichen Rolle erläutern.
- die bisher im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen im jeweiligen Arbeitsfeld anwenden.
- Teilaufgaben im betrieblichen Alltag ausführen.
- die eigene Reflexionsfähigkeit bezogen auf erfahrene Praxissituationen analysieren.

Grundlagenliteratur

ADORNO, THEODOR W. (1969/1980), Kritik, in: ders., Kritik. Kleine Schriften zur Gesellschaft, S. 10-19, Suhrkamp: Frankfurt/M

ANHORN, R. / BETTINGER, F. (2007), Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit, VS Verlag: Wiesbaden

ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (2012), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

CRMER-SCHÄFER, H. / RESCH, CHR. (2012), „Reflexive Kritik“. Zur Aktualität einer (fast) vergessenen Denkweise, in: ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 81-105, Springer VS: Wiesbaden

DEWE, B. (2008), Wissenschaftstheorie und Empirie – ein Situationsbild: Reflexive Wissenschaftstheorie, kognitive Identität und Forschung (in) der Sozialpädagogik, in: BIELEFELDER ARBEITSGRUPPE 8 (Hrsg.), Soziale Arbeit in Gesellschaft, S. 107-120, VS Verlag: Wiesbaden

FELDER, E. / GARDT, A. (2015), Sprache – Erkenntnis – Handeln, in: dies. (Hrsg.), Handbuch Sprache und Wissen, de Gruyter: Berlin und Boston

HORKHEIMER, M. (1937/1977), Traditionelle und kritische Theorie, in: HORKHEIMER, M., Traditionelle und kritische Theorie. Vier Aufsätze, Frankfurt/M.

HÜNERSDORF, B. / HARTMANN, J. (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse, Wiesbaden, Springer VS.

KELLER, R. (2005), Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogramms, VS Verlag: Wiesbaden

KELLER, R. (2013), Das Wissen der Wörter und Diskurse. Über Sprache und Wissen in der Wissenssoziologischen Diskursanalyse, in: VIEHÖVER, W. u.a. (Hrsg.), Diskurs – Sprache – Wissen. Interdisziplinäre Diskursforschung, S. 22-49, Springer Fachmedien: Wiesbaden

RESCH, CHR. (2014), Reflexivität als Denkmodell und Perspektive in den Sozialwissenschaften, in: Widersprüche, Heft 132, S. 75-89, Verlag Westfälisches Dampfboot.

SCHERR, A. (2012), Reflexive Kritik. Über Gewissheiten und Schwierigkeiten kritischer Theorie, auch in der Sozialen Arbeit, in: ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 107-121, Springer VS: Wiesbaden

SCHERR, A. (2014), Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: CREMER-SCHÄFER, H. / KESSEL, F. / MAY, M. / SCHERR, A., Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: WIDERSPRÜCHE, 34. Jg., Heft 132, S. 11-48.

SCHERR, A. (2015), Der unauflöslche Zusammenhang von Kritik und Bewertung in der Sozialen Arbeit, in: Kommission Sozialpädagogik (Hrsg.), Praktiken der Ein- und Ausschließung in der Sozialen Arbeit, S. 275-286, Beltz Juventa: Weinheim & Basel

STEINERT, H. (1999), Reflexivität. Zur Bestimmung des Gegenstandsbereichs der Sozialwissenschaften, in: GLATZER, W. (Hrsg.), Ansichten der Gesellschaft. Frankfurter Beiträge aus Soziologie und Politikwissenschaft, S. 59-71, Leske + Budrich: Opladen

Modul 08-04

Praxisreflexion IV

Modulverantwortlich: Dr. Anna-Maaike Becker

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen	
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester	
Credits: 5 CP	Gewichtung: 0 %	
Workload: 150 Stunden	Kontaktzeit: 40 Stunden	Selbststudium: 110 Stunden
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:		Studienleistung: Reflexionsdokumentation
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:		Soziale Arbeit Management in der Sozialen Arbeit Inklusive Heilpädagogik Kindheitspädagogik

Lehrinhalte

Um dem Anspruch von Fachlichkeit zu genügen, bedarf es im Kontext von heilpädagogischer und sozialpädagogischer Profession und Organisation insbesondere der Bezugnahme auf fachwissenschaftliches Wissen und Theorie. Ausgehend von der Prämisse, dass Subjekte nicht nicht reflektieren können, stellt sich die Frage, was normative Grundlage bzw. Maßstab der Reflexion oder auch Kritik Beschäftigter im Kontext sozialer Berufe/Organisationen sein kann bzw. sein soll. Von besonderer Relevanz in diesem Zusammenhang sind diskursiv produzierte und intersubjektiv geteilte (gesellschaftliche, staatlich-politische, rechtliche, ökonomische, organisatorische oder fachwissenschaftliche) Wissensordnungen. Das bedeutet, dass im Prozess der Reflexion oder auch der Evaluation der jeweiligen Praxen im Kontext von kritisch-reflexiver Sozialer Arbeit, Inklusiver Heilpädagogik, Organisation und Institution, diese nicht „neutral“ oder „objektiv“ beschrieben werden können. Vielmehr gelingen Wahrnehmung, Reflexion und Kritik in und von Profession und Organisation Sozialer Arbeit und Heilpädagogik nur in Abhängigkeit von der Matrix der Erfahrungen (Kategorien, Konzepte, Theorien, normative Vorgaben) bzw. grundsätzlicher in Abhängigkeit von Diskursen als Bedingungen und Begrenzungen unserer Wahrnehmung, unseres Denkens und unserer Reflexion. Folglich gilt es im Rahmen der Praxisreflexionsmodule, erlebte heilpädagogische, sozialpädagogische und organisatorische Praxis nicht „einfach“ zu beschreiben oder sogar zu bewerten, sondern diese zu kontextualisieren, indem die der eigenen Reflexion und somit der eigenen Erfahrung, Wahrnehmung, Interpretation und Bewertung zugrundeliegende Matrix (Begriffe, Kategorien, Konzepte, Theorien, normative Vorgaben) expliziert wird.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- die bisher im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen im jeweiligen Arbeitsfeld anwenden
- Teilaufgaben im betrieblichen Alltag eigenverantwortlich ausführen
- die eigene Reflexionsfähigkeit bezogen auf erfahrene Praxissituationen analysieren
- ihre eigene beruflichen Rolle beurteilen.

Grundlagenliteratur

ADORNO, THEODOR W. (1969/1980), Kritik, in: ders., Kritik. Kleine Schriften zur Gesellschaft, S. 10-19, Suhrkamp: Frankfurt/M

ANHORN, R. / BETTINGER, F. (2007), Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit, VS Verlag: Wiesbaden

ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (2012), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

CRMER-SCHÄFER, H. / RESCH, CHR. (2012), „Reflexive Kritik“. Zur Aktualität einer (fast) vergessenen Denkweise, in: ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 81-105, Springer VS: Wiesbaden

DEWE, B. (2008), Wissenschaftstheorie und Empirie – ein Situationsbild: Reflexive Wissenschaftstheorie, kognitive Identität und Forschung (in) der Sozialpädagogik, in: BIELEFELDER ARBEITSGRUPPE 8 (Hrsg.), Soziale Arbeit in Gesellschaft, S. 107-120, VS Verlag: Wiesbaden

FELDER, E. / GARDT, A. (2015), Sprache – Erkenntnis – Handeln, in: dies. (Hrsg.), Handbuch Sprache und Wissen, de Gruyter: Berlin und Boston

HORKHEIMER, M. (1937/1977), Traditionelle und kritische Theorie, in: HORKHEIMER, M., Traditionelle und kritische Theorie. Vier Aufsätze, Frankfurt/M.

HÜNERSDORF, B. / HARTMANN, J. (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse, Wiesbaden, Springer VS.

KELLER, R. (2005), Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogramms, VS Verlag: Wiesbaden

KELLER, R. (2013), Das Wissen der Wörter und Diskurse. Über Sprache und Wissen in der Wissenssoziologischen Diskursanalyse, in: VIEHÖVER, W. u.a. (Hrsg.), Diskurs – Sprache – Wissen. Interdisziplinäre Diskursforschung, S. 22-49, Springer Fachmedien: Wiesbaden

RESCH, CHR. (2014), Reflexivität als Denkmodell und Perspektive in den Sozialwissenschaften, in: Widersprüche, Heft 132, S. 75-89, Verlag Westfälisches Dampfboot.

SCHERR, A. (2012), Reflexive Kritik. Über Gewissheiten und Schwierigkeiten kritischer Theorie, auch in der Sozialen Arbeit, in: ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 107-121, Springer VS: Wiesbaden

SCHERR, A. (2014), Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: CREMER-SCHÄFER, H. / KESSEL, F. / MAY, M. / SCHERR, A., Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: WIDERSPRÜCHE, 34. Jg., Heft 132, S. 11-48.

SCHERR, A. (2015), Der unauflösliche Zusammenhang von Kritik und Bewertung in der Sozialen Arbeit, in: Kommission Sozialpädagogik (Hrsg.), Praktiken der Ein- und Ausschließung in der Sozialen Arbeit, S. 275-286, Beltz Juventa: Weinheim & Basel

STEINERT, H. (1999), Reflexivität. Zur Bestimmung des Gegenstandsbereichs der Sozialwissenschaften, in: GLATZER, W. (Hrsg.), Ansichten der Gesellschaft. Frankfurter Beiträge aus Soziologie und Politikwissenschaft, S. 59-71, Leske + Budrich: Opladen

Modul 08-05

Praxisreflexion V

Modulverantwortlich: Dr. Stefanie Kretschmer

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen		
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester		
Credits: 5 CP	Gewichtung: 0 %		
Workload: 150 Stunden	Kontaktzeit: 40 Stunden	Selbststudium: 110 Stunden	
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:	Studienleistung: Reflexionsdokumentation		
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:	Soziale Arbeit Management in der Sozialen Arbeit Inklusive Heilpädagogik Kindheitspädagogik		

Lehrinhalte

Um dem Anspruch von Fachlichkeit zu genügen, bedarf es im Kontext von heilpädagogischer und sozialpädagogischer Profession und Organisation insbesondere der Bezugnahme auf fachwissenschaftliches Wissen und Theorie. Ausgehend von der Prämisse, dass Subjekte nicht nicht reflektieren können, stellt sich die Frage, was normative Grundlage bzw. Maßstab der Reflexion oder auch Kritik Beschäftigter im Kontext sozialer Berufe/Organisationen sein kann bzw. sein soll. Von besonderer Relevanz in diesem Zusammenhang sind diskursiv produzierte und intersubjektiv geteilte (gesellschaftliche, staatlich-politische, rechtliche, ökonomische, organisatorische oder fachwissenschaftliche) Wissensordnungen. Das bedeutet, dass im Prozess der Reflexion oder auch der Evaluation der jeweiligen Praxen im Kontext von kritisch-reflexiver Sozialer Arbeit, Inklusiver Heilpädagogik, Organisation und Institution, diese nicht „neutral“ oder „objektiv“ beschrieben werden können. Vielmehr gelingen Wahrnehmung, Reflexion und Kritik in und von Profession und Organisation Sozialer Arbeit und Heilpädagogik nur in Abhängigkeit von der Matrix der Erfahrungen (Kategorien, Konzepte, Theorien, normative Vorgaben) bzw. grundsätzlicher in Abhängigkeit von Diskursen als Bedingungen und Begrenzungen unserer Wahrnehmung, unseres Denkens und unserer Reflexion. Folglich gilt es im Rahmen der Praxisreflexionsmodule, erlebte heilpädagogische, sozialpädagogische und organisatorische Praxis nicht „einfach“ zu beschreiben oder sogar zu bewerten, sondern diese zu kontextualisieren, indem die der eigenen Reflexion und somit der eigenen Erfahrung, Wahrnehmung, Interpretation und Bewertung zugrundeliegende Matrix (Begriffe, Kategorien, Konzepte, Theorien, normative Vorgaben) expliziert wird.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- die bisher im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen im jeweiligen Arbeitsfeld anwenden
- Aufgaben im betrieblichen Alltag eigenverantwortlich ausführen
- die eigene Reflexionsfähigkeit bezogen auf erfahrene Praxissituationen analysieren
- ihre eigene beruflichen Rolle beurteilen.

Grundlagenliteratur

ADORNO, THEODOR W. (1969/1980), Kritik, in: ders., Kritik. Kleine Schriften zur Gesellschaft, S. 10-19, Suhrkamp: Frankfurt/M

ANHORN, R. / BETTINGER, F. (2007), Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit, VS Verlag: Wiesbaden

ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (2012), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

CRMER-SCHÄFER, H. / RESCH, CHR. (2012), „Reflexive Kritik“. Zur Aktualität einer (fast) vergessenen Denkweise, in: ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 81-105, Springer VS: Wiesbaden

DEWE, B. (2008), Wissenschaftstheorie und Empirie – ein Situationsbild: Reflexive Wissenschaftstheorie, kognitive Identität und Forschung (in) der Sozialpädagogik, in: BIELEFELDER ARBEITSGRUPPE 8 (Hrsg.), Soziale Arbeit in Gesellschaft, S. 107-120, VS Verlag: Wiesbaden

FELDER, E. / GARDT, A. (2015), Sprache – Erkenntnis – Handeln, in: dies. (Hrsg.), Handbuch Sprache und Wissen, de Gruyter: Berlin und Boston

HORKHEIMER, M. (1937/1977), Traditionelle und kritische Theorie, in: HORKHEIMER, M., Traditionelle und kritische Theorie. Vier Aufsätze, Frankfurt/M.

HÜNERSDORF, B. / HARTMANN, J. (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse, Wiesbaden, Springer VS.

KELLER, R. (2005), Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogramms, VS Verlag: Wiesbaden

KELLER, R. (2013), Das Wissen der Wörter und Diskurse. Über Sprache und Wissen in der Wissenssoziologischen Diskursanalyse, in: VIEHÖVER, W. u.a. (Hrsg.), Diskurs – Sprache – Wissen. Interdisziplinäre Diskursforschung, S. 22-49, Springer Fachmedien: Wiesbaden

RESCH, Chr. (2014), Reflexivität als Denkmodell und Perspektive in den Sozialwissenschaften, in: Widersprüche, Heft 132, S. 75-89, Verlag Westfälisches Dampfboot.

SCHERR, A. (2012), Reflexive Kritik. Über Gewissheiten und Schwierigkeiten kritischer Theorie, auch in der Sozialen Arbeit, in: ANHORN, R. / BETTINGER, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 107-121, Springer VS: Wiesbaden

SCHERR, A. (2014), Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: CREMER-SCHÄFER, H. / KESSEL, F. / MAY, M. / SCHERR, A., Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: WIDERSPRÜCHE, 34. Jg., Heft 132, S. 11-48.

SCHERR, A. (2015), Der unauflösbare Zusammenhang von Kritik und Bewertung in der Sozialen Arbeit, in: Kommission Sozialpädagogik (Hrsg.), Praktiken der Ein- und Ausschließung in der Sozialen Arbeit, S. 275-286, Beltz Juventa: Weinheim & Basel

STEINERT, H. (1999), Reflexivität. Zur Bestimmung des Gegenstandsbereichs der Sozialwissenschaften, in: GLATZER, W. (Hrsg.), Ansichten der Gesellschaft. Frankfurter Beiträge aus Soziologie und Politikwissenschaft, S. 59-71, Leske + Budrich: Opladen

Modul 08-06

Praxisreflexion VI

Modulverantwortlich: Dr. Daniel Dravenau

Veranstaltungsart:	Seminar, ohne Teilnahmevoraussetzungen	
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester	
Credits: 5 CP	Gewichtung: 0 %	
Workload: 150 Stunden	Kontaktzeit: 40 Stunden	Selbststudium: 110 Stunden
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:	Studienleistung: Reflexionsdokumentation	
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:	Soziale Arbeit Management in der Sozialen Arbeit Inklusive Heilpädagogik Kindheitspädagogik	

Lehrinhalte

Um dem Anspruch von Fachlichkeit zu genügen, bedarf es im Kontext von heilpädagogischer und sozialpädagogischer Profession und Organisation insbesondere der Bezugnahme auf fachwissenschaftliches Wissen und Theorie. Ausgehend von der Prämisse, dass Subjekte nicht nicht reflektieren können, stellt sich die Frage, was normative Grundlage bzw. Maßstab der Reflexion oder auch Kritik Beschäftigter im Kontext sozialer Berufe/Organisationen sein kann bzw. sein soll. Von besonderer Relevanz in diesem Zusammenhang sind diskursiv produzierte und intersubjektiv geteilte (gesellschaftliche, staatlich-politische, rechtliche, ökonomische, organisatorische oder fachwissenschaftliche) Wissensordnungen. Das bedeutet, dass im Prozess der Reflexion oder auch der Evaluation der jeweiligen Praxen im Kontext von kritisch-reflexiver Sozialer Arbeit, Inklusiver Heilpäda-

gogik, Organisation und Institution, diese nicht „neutral“ oder „objektiv“ beschrieben werden können. Vielmehr gelingen Wahrnehmung, Reflexion und Kritik in und von Profession und Organisation Sozialer Arbeit und Heilpädagogik nur in Abhängigkeit von der Matrix der Erfahrungen (Kategorien, Konzepte, Theorien, normative Vorgaben) bzw. grundsätzlich in Abhängigkeit von Diskursen als Bedingungen und Begrenzungen unserer Wahrnehmung, unseres Denkens und unserer Reflexion. Folglich gilt es im Rahmen der Praxisreflexionsmodule, erlebte heilpädagogische, sozialpädagogische und organisatorische Praxis nicht „einfach“ zu beschreiben oder sogar zu bewerten, sondern diese zu kontextualisieren, indem die der eigenen Reflexion und somit der eigenen Erfahrung, Wahrnehmung, Interpretation und Bewertung zugrundeliegende Matrix (Begriffe, Kategorien, Konzepte, Theorien, normative Vorgaben) expliziert wird.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- die bisher im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen im jeweiligen Arbeitsfeld anwenden
- Aufgaben im betrieblichen Alltag eigenverantwortlich ausführen
- die eigene Reflexionsfähigkeit bezogen auf erfahrene Praxissituationen analysieren
- ihre eigene beruflichen Rolle beurteilen.

Grundlagenliteratur

ADORNO, Theodor W. (1969/1980), Kritik, in: ders., Kritik. Kleine Schriften zur Gesellschaft, S. 10-19, Suhrkamp: Frankfurt/M

ANHORN, R. / BETTINGER, F. (2007), Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit, VS Verlag: Wiesbaden

ANHORN, R. / Bettinger, F. u.a. (2012), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

CREMER-SCHÄFER, H. / RESCH, Chr. (2012), „Reflexive Kritik“. Zur Aktualität einer (fast) vergessenen Denkweise, in: ANHORN, R. / Bettinger, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 81-105, Springer VS: Wiesbaden

DEWE, B. (2008), Wissenschaftstheorie und Empirie – ein Situationsbild: Reflexive Wissenschaftstheorie, kognitive Identität und Forschung (in) der Sozialpädagogik, in: BIELEFELDER ARBEITSGRUPPE 8 (Hrsg.), Soziale Arbeit in Gesellschaft, S. 107-120, VS Verlag: Wiesbaden

FELDER, E. / GARDT, A. (2015), Sprache – Erkenntnis – Handeln, in: dies. (Hrsg.), Handbuch Sprache und Wissen, de Gruyter: Berlin und Boston

HORKHEIMER, M. (1937/1977), Traditionelle und kritische Theorie, in: HORKHEIMER, M., Traditionelle und kritische Theorie. Vier Aufsätze, Frankfurt/M.

HÜNERSDORF, B. / HARTMANN, J. (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse, Wiesbaden, Springer VS.

KELLER, R. (2005), Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogramms, VS Verlag: Wiesbaden

KELLER, R. (2013), Das Wissen der Wörter und Diskurse. Über Sprache und Wissen in der Wissenssoziologischen Diskursanalyse, in: VIEHÖVER, W. u.a. (Hrsg.), Diskurs – Sprache – Wissen. Interdisziplinäre Diskursforschung, S. 22-49, Springer Fachmedien: Wiesbaden

RESCH, Chr. (2014), Reflexivität als Denkmodell und Perspektive in den Sozialwissenschaften, in: Widersprüche, Heft 132, S. 75-89, Verlag Westfälisches Dampfboot.

SCHERR, A. (2012), Reflexive Kritik. Über Gewissheiten und Schwierigkeiten kritischer Theorie, auch in der Sozialen Arbeit, in: Anhorn, R. / Bettinger, F. u.a. (Hrsg.), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit, S. 107-121, Springer VS: Wiesbaden

SCHERR, A. (2014), Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: CREMER-SCHÄFER, H. / KESSEL, F. / MAY, M. / SCHERR, A., Über den Sinn der Streitbarkeit in Fragen von Kritik und Reflexivität, in: WIDERSPRÜCHE, 34. Jg., Heft 132, S. 11-48.

SCHERR, A. (2015), Der unauflösliche Zusammenhang von Kritik und Bewertung in der Sozialen Arbeit, in: Kommission Sozialpädagogik (Hrsg.), Praktiken der Ein- und Ausschließung in der Sozialen Arbeit, S. 275-286, Beltz Juventa: Weinheim & Basel

STEINERT, H. (1999), Reflexivität. Zur Bestimmung des Gegenstandsbereichs der Sozialwissenschaften, in: Glatzer, W. (Hrsg.), Ansichten der Gesellschaft. Frankfurter Beiträge aus Soziologie und Politikwissenschaft, S. 59-71, Leske + Budrich: Opladen

Modul 09-01

Bachelor-Abschlussmodul

Modulverantwortlich: Dr. Stefanie Kretschmer, Dr. Frank Bettinger

Veranstaltungsart:	Seminar, Voraussetzung für die Prüfungsteilnahme: Erfolgreicher Nachweis über 150 CP	
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester	
Credits: 10 CP	Gewichtung: 14 %	
Workload: 300 Stunden	Kontaktzeit: 60 Std. (2 CP)	Selbststudium: 240 Std. (8 CP)
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:	Bachelor-Thesis	
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:	Soziale Arbeit Management in der Sozialen Arbeit Inklusive Heilpädagogik Kindheitspädagogik	

Lehrinhalte

Das Bachelor-Abschlussmodul setzt sich zusammen aus 1) der Zeit, innerhalb derer die/der Student*in im Rahmen des Selbststudiums die Bachelor-Thesis bearbeitet sowie aus 2) der seminaristisch konzipierten Kontaktzeit, innerhalb derer die Studierenden insbesondere im Rahmen studentischer Lerngruppen eigenständig generierte Interessen und Fragestellungen thematisieren und diskutieren. – 1) In der Bachelor-Thesis bearbeiten die Studierenden eine anwendungsbezogene Aufgabenstellung aus einem Fachgebiet des jeweiligen Bachelor-Ausbildungsganges selbstständig und auf (fach)wissenschaftlicher Grundlage. Das Erkenntnisinteresse bzw. die Frage-/Aufgabenstellung der Bachelor-Thesis knüpfen an, an den jeweiligen Tätigkeits- und Aufgabenbereich und die damit in Zusammenhang stehenden Theorien, Gegenstände, Funktionen/Aufgaben, Professionsverständnisse, oder auch an Widersprüchen und Konflikten innerhalb der berufspraktischen Studienteile bzw. bezüglich des Theorie-Praxis-Verhältnisses. 2) In den studentischen Lerngruppen im Kontext des Begleitseminars werden alle relevanten Themen der Erstellung einer Bachelor-Thesis behandelt. Neben den inhaltlichen Aspekten (einschließlich des Theorie-Praxis-Transfers) werden formale Gestaltungsaspekte und das Zeitmanagement für die Erstellung thematisiert. Berücksichtigt werden auch die Erarbeitung einer Fragestellung, die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Standpunkten sowie optionale methodologische Verständnisse und methodische Vorgehensweisen. Zur Unterstützung der Lerngruppen stehen kontinuierlich Lehrende als Ansprechpartner*innen zur Verfügung.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- theoretisch begründet Erkenntnisinteressen formulieren

- Strategien und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens von Alltagsanwendungen unterscheiden
- Leitfragen und Arbeitshypothesen formulieren
- ein Thema eingrenzen, gliedern und mittels Fachliteratur und -quellen bearbeiten
- theoretische Perspektiven analysieren, aufeinander beziehen, ggfs. voneinander abgrenzen und bewerten.

Grundlagenliteratur

READER WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN der Berufsakademie Wilhelmshaven.

DEWE, B. / FERCHHOFF, W. / SCHERR, A./STÜWE, W. (1995), Professionelles soziales Handeln, Juventa: Weinheim und München

DEWE, B. / OTTO, H.-U. (1996), Zugänge zur Sozialpädagogik, Juventa: Weinheim und München

ERATH, P. / BALKOW, K. (2016), Einführung in die Soziale Arbeit, Kohlhammer: Stuttgart

ENGELKE, E. (2004), Wissenschaft Soziale Arbeit, Lambertus: Freiburg

HÜNERSDORF, B. / HARTMANN, J. (Hrsg.) (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse, Springer VS: Wiesbaden

JACOB, R. (1997), Wissenschaftliches Arbeiten. Eine praxisorientierte Einführung, Westdeutscher Verlag: Opladen

SCHIMPF, E. / STEHR, J. (Hrsg.) (2012), Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche – Kontextbedingungen – Positionierungen – Perspektive, Springer VS: Wiesbaden

SCHWEPPE, C./THOLE, W. (2005), Sozialpädagogik als forschende Disziplin, Juventa: Weinheim und München

THOLE, W. (2012), Grundriss Soziale Arbeit, 4. Aufl., VS Verlag: Wiesbaden.

Modul 09-02

Bachelor-Thesis Kolloquium

Modulverantwortlich: Dr. Stefanie Kretschmer, Dr. Frank Bettinger

Veranstaltungsart:	Kolloquium, Voraussetzung für die Prüfungsteilnahme: Erfolgreicher Nachweis über 178 CP.	
Rhythmus:	jährliche Durchführung, Dauer: ein Semester	
Credits: 2 CP	Gewichtung 6 %	
Workload: 60 Stunden	Kontaktzeit: 40 Stunden	Selbststudium: 20 Stunden
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:	Mündliche Prüfung	
Verwendbarkeit in den Bachelor-Ausbildungsgängen:	Soziale Arbeit	
	Management in der Sozialen Arbeit	
	Inklusive Heilpädagogik	
	Kindheitspädagogik	

Lehrinhalte

Im Kolloquium erläutern und vertreten die Studierenden die Planung, Vorgehensweise und (vorläufigen) Ergebnisse der Bachelor-Thesis. Sie zeigen, dass sie in der Lage sind, mit dem Thema der Arbeit zusammenhängende Fragestellungen zu kontextualisieren, d.h. in Bezug zu setzen zu Ausbildungs-/Studieninhalten, zum eigenen fachwissenschaftlichen und insbesondere theoretischem Selbstverständnis sowie zu staatlich-politischen, gesellschaftlichen sowie organisatorisch-institutionellen Bedingungen. Die Studierenden zeigen darüber hinaus, dass sie – bezogen auf das Theorie-Praxis-Verhältnis - die im Rahmen des Studiums erworbenen wissenschaftlichen und praktischen bzw. praxisrelevanten Erkenntnisse auf Sachverhalte im Kontext professioneller Praxis anwenden können. Kolloquien können die Stoffgebiete aller Module des Studiums umfassen.

Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- theoretisch begründet Erkenntnisinteressen formulieren
- Theorien als Grundlage zur Reflexion, Kritik und Begründung eigener Argumentation und Vorgehensweise referieren
- Strategien und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens von Alltagsanwendungen unterscheiden
- Leitfragen und Arbeitshypothesen formulieren
- ein Thema eingrenzen, gliedern und mittels Fachliteratur und -quellen bearbeiten
- theoretische Perspektiven analysieren, aufeinander beziehen, ggfs. voneinander abgrenzen und bewerten.

Grundlagenliteratur

EADER WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN der Berufsakademie Wilhelmshaven.

DEWE, B. / FERCHHOFF, W. / SCHERR, A./STÜWE, W. (1995), Professionelles soziales Handeln, Juventa: Weinheim und München

DEWE, B. / OTTO, H.-U. (1996), Zugänge zur Sozialpädagogik, Juventa: Weinheim und München

ERATH, P. / BALKOW, K. (2016), Einführung in die Soziale Arbeit, Kohlhammer: Stuttgart

ENGELKE, E. (2004), Wissenschaft Soziale Arbeit, Lambertus: Freiburg

Hünersdorf, B. / Hartmann, J. (Hrsg.) (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse, Springer VS: Wiesbaden

JACOB, R. (1997), Wissenschaftliches Arbeiten. Eine praxisorientierte Einführung, Westdeutscher Verlag: Opladen

Schimpf, E. / Stehr, J. (Hrsg.) (2012), Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche – Kontextbedingungen – Positionierungen – Perspektive, Springer VS: Wiesbaden

SCHWEPPE, C./THOLE, W. (2005), Sozialpädagogik als forschende Disziplin, Juventa: Weinheim und München

THOLE, W. (2012), Grundriss Soziale Arbeit, 4. Aufl., VS Verlag: Wiesbaden.

3 Studienverlaufsplan

	Modul 01-01	Modul 01-02	Modul 01-06	Modul 02-04	Modul 02-06	Modul 08-01
Semester 1	Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten 5 CP / 50 Stunden 01-03	Humanwissenschaftliche Grundlagen der SA und der Inklusiven Heilpädagogik 5 CP / 40 Stunden 02-05	Einführung in Theorie, Wissenschaft und Geschichte der SA 5 CP / 50 Stunden 02-01	Interaktion, Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung 5 CP / 40 Stunden 04-01	Professionelles Handeln im Kontext von Lebenswelt und Bedürfnis-orientierung	Praxisreflexion I 5 CP / 40 Stunden 08-02
Semester 2	Pädagogik und Psychologie 5 CP / 50 Stunden 05	Sozialraum, Gemeinwesenarbeit, Sozialplanung 5 CP / 40 Stunden 06-02	Handlungskonzepte und Methoden in der Sozialen Arbeit	Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit und der Inklusiven Heilpädagogik 5 CP / 40 Stunden 04-02	10 CP / 100 Stunden 06-01	Praxisreflexion II 5 CP / 40 Stunden 08-03
Semester 3	Kinder- und Jugendhilfe, Kinder- und Jugendhilferecht	Reflexivität und Kritik 5 CP / 40 Stunden 04-03	10 CP / 100 h 05-04	Vielfalt, Kultur, Gender 5 CP / 50 Stunden 03-01	Soziale Ausschließung, Partizipation, Inklusion	Praxisreflexion III 5 CP / 40 Stunden 08-04
Semester 4	10 CP / 100 Stunden 03-04	Philosophie und Ethik in Praxis und Organisation Sozialer Arbeit 5 CP / 50 Stunden 03-02	Eingliederungshilfe 5 CP / 50 Stunden 01-10	Einführung in die Sozialgesetze 5 CP / 40 Stunden 07-01	10 CP / 100 Stunden 01-08	Praxisreflexion IV 5 CP / 40 Stunden 08-05
Semester 5	Sozialstaat, Sozialpolitik und Sozialadministration 5 CP / 40 Stunden 05-07	Vertiefte Rechtsanwendungen in der Sozialen Arbeit 5 CP / 40 Stunden 02-08	Disability Studies und Intersektionalität	Qualitative und quantitative Methodologie und Forschungsmethoden 5 CP / 40 Stunden 08-06	Aktuelle Theoriediskurse in der SA 5 CP / 40 Stunden 09-01	Praxisreflexion V 5 CP / 40 Stunden 09-02
Semester 6	Devianz, Kriminalität, soziale Kontrolle 5 CP / 50 Stunden	Sozialmanagement 3 CP / 30 Stunden	10 CP / 100 Stunden	Praxisreflexion VI 5 CP / 40 Stunden	Bachelor-Thesis 10 CP / 60 Stunden	Bachelor-Thesis Kolloquium 2 CP / 40 Stunden

4 Modulübersichtstabelle

Module	Semester	Prüfungsleistung/-form	Studienleistung	Studentische Arbeitsbelastung (in Zeitstunden)		ECTS - Pkte.	Modulverantwortlich
				Kontaktzeit (LV-Std.)	Selbststudium (Std.)		
Modul 01-01 Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten	1	Portfolio		50	100	5	Becker
Modul 01-02 Humanwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit und Inklusiven Heilpädagogik	1	Studienarbeit, Seminargestaltung, Referat Portfolio oder mündl. Prüfung		40	110	5	Rotschild
Modul 01-06 Einführung in Theorie, Wissenschaft und Geschichte Sozialer Arbeit	1	Studienarbeit		50	100	5	Bettinger
Modul 02-04 Interaktion, Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung	1	Studienarbeit		40	110	5	Becker
Modul 02-06 Professionelles Handeln im Kontext von Lebenswelt und Bedürfnisorientierung	1+2	Seminar-gestaltung		100	200	10	Bettinger

Modul 08-01 Praxisreflexion I	1		Reflexions- dokumenta- tion	40	110		Kretschmer
Modul 01-03 Pädagogik und Psychologie	2	Studienarbeit, Seminargestaltung, Referat Portfolio oder mündl. Prüfung		50	100	5	Dravenau
Modul 02-01 Handlungskonzepte und Methoden Sozialer Arbeit	2+3	Referat		100	200	10	Kretschmer
Modul 02-05 Sozialraum, Gemeinwesen- arbeit und Sozialplanung	2	Studienarbeit		40	110	5	Becker
Modul 04-01 Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit und Inklusiven Heilpädagogik	2	Mündliche Prüfung		40	110	5	Dravenau
Modul 08-02 Praxisreflexion II	2		Reflexions- dokumenta- tion	40	110		Becker
Modul 03-01 Einführung in die Sozialge- setze	3	Klausur		40	110	5	Kretschmer
Modul 05-01 Kinder- und Jugendhilfe, Kin- der- und Familienhilferecht	3+4	Studienarbeit, Seminargestaltung, Referat Portfolio oder mündl. Prüfung		100	200	10	Becker
Modul 06-01 Soziale Ausschließung, Partizipation und Inklusion	3+4	Seminar- gestaltung		100	200	10	Bettinger
Modul 06-02 Reflexivität und Kritik	3	Studienarbeit		40	110	5	Bettinger
Modul 08-03 Praxisreflexion III	3		Reflexions- dokumenta- tion	40	110		Bettinger
Modul 03-04 Sozialstaat, Sozialpolitik und Sozialadministration	4	Mündliche Prüfung		40	110	5	Dravenau
Modul 05-04 Eingliederungshilfe	4	Studienarbeit		50	100	5	Kretschmer
Modul 07-01 Qualitative und quantitative Methodologie und For- schungsmethoden	4	Referat		40	110	5	Kretschmer
Modul 08-04 Praxisreflexion IV	4		Reflexions- dokumenta- tion	40	110		Becker
Modul 01-08 Aktuelle Theoriediskurse in der Sozialen Arbeit	5	Studienarbeit		40	110	5	Bettinger
Modul 01-10 Disability Studies und Intersektionalität	5+6	Studienarbeit, Seminargestaltung, Referat Portfolio oder mündl. Prüfung		100	200	10	Kretschmer
Modul 03-02 Vertiefte Rechtsanwendungen	5	Klausur		40	110	5	Kretschmer

Modul 04-03 Philosophie und Ethik in Praxis und Organisationen Sozialer Arbeit	5	Studienarbeit		50	100	5	Becker
Modul 04-02 Vielfalt, Kultur, Gender	5	Portfolio		50	100	5	Dravenau
Modul 08-05 Praxisreflexion V	5		Reflexionsdokumentation	40	110		Kretschmer
Modul 02-08 Sozialmanagement	6	Klausur		40	110	5	Kretschmer
Modul 05-07 Devianz, Kriminalität, soziale Kontrolle	6	Studienarbeit		50	100	5	Bettinger
Modul 08-06 Praxisreflexion VI	6		Reflexionsdokumentation	40	110		Dravenau
Modul 09-01 Bachelor-Abschlussmodul	6	Thesis		40	110	10	Kretschmer Bettinger
Modul 09-02 Bachelor-Thesis Kolloquium	6	Mündliche Prüfung		40	20	2	Kretschmer Bettinger